

Die „Volksmacht“ erscheint täglich Montag ausser Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenzstr. 6/8, durch die Post ausdrucksgeliefert zu beziehen. Preis vierteljährlich 1.25, halbjährlich 2.50, jährlich 5.00. Postumschließung Nr. 1927.

Volksmacht

für Schlessien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Telephon Nr. 451.

Abbestellungsbeleg! Bezugsfrist für die stehende Bestimmung! Der Preis für die stehende Bestimmung! Bei Bestellungen über 10 Nummern! Bei Bestellungen über 10 Nummern! Bei Bestellungen über 10 Nummern!

Telephon Nr. 451.

Nr. 57.

Sonnabend, den 8. März 1902.

13. Jahrgang.

Zur Reichstagswahl.

Immer näher rückt der Wahltermin in Breslau-West und jetzt endlich beginnt auch das politische Leben etwas lebendiger aufzufledern. Altem Anschein nach wird sich in der kommenden Woche der Wahltrubel entwickeln, der bei anderen Ortsparlamenten viel früher aufzuleben begann. Denn auf die morgige Wählerversammlung der sozialdemokratischen Partei, in welcher von Frauen und Männern Genosse Paul Göhre, Pfarrer a. D., ein äußerst beliebter Redner, über das Thema „Die Sozialdemokratie und die Partei der Zukunft“ sprechen wird, folgen am Montag und Mittwochsabend zwei konservative Wählerversammlungen und auch die freisinnige Partei beabsichtigt, endlich zwei große Versammlungen abzuhalten, in denen auswärtige Redner auftreten sollen.

Die Gegner dürften alle ihre Zusammenkünfte zweifelslos im Bezirk des Wahlkreises selbst abhalten, denn ihnen stehen ja Lokale in beliebiger Zahl jeder Zeit zur Verfügung. Anders bei uns. Die Bemühungen des Wahlkomitees, auch im Kreise Breslau-West Versammlungsorte zu erhalten, blieben diesmal wie früher von vorwiegend negativem Erfolg. Das Lokal von Wanzel, Gräbchenstraße 74, in dem die konservative Versammlung am Montag Abend tagen wird, ist den Sozialdemokraten ausdrücklich verweigert worden, dasselbe geschah bei Wauer, Gabitzstraße 20, und Fahm, Friedrich-Wilhelmstraße 35 (Deutscher Kaiser), obwohl die beiden letzten Wirthe den Antisemiten ihre Räume zur Verfügung gestellt haben.

Ueber die Gründe dieser Zurückhaltung können wir natürlich nur Vermuthungen anstellen, aber es besteht viel Wahrscheinlichkeit, daß nur die Furcht vor der Polizei die Lokalinhaber zu ihrem Gebahren veranlaßt. So antwortete z. B. das Mädchen bei Wanzel den Mitgliedern des sozialdemokratischen Wahlkomitees: „Die Frau Wirthin nimmt keine Versammlung an, ehe sie nicht den Herrn Kommissarius gefragt hat. Erst gestern (am 26. Februar) war der Herr Kommissarius hier und sagte mir, daß die Versammlung am 10. März stattfinden darf.“ Es handelt sich hierbei um die oben erwähnte konservative Versammlung. Die Wirthin selbst hat sich Bedenken aus und lehnte dann die Vergabe des Lokals für eine sozialdemokratische Wählerversammlung ab mit der Begründung: Die Polizei erlaubt es ja, aber sie fürchtet die Folgen.

Diese Furcht ist bekanntlich sehr unberechtigt, denn die sozialdemokratischen Wählerversammlungen pflegen sehr ruhig und anständig zu verlaufen. Vor was sollte sich also Frau Wanzel fürchten? Ueber die Bedenken waren nicht zu zerstreuen. Nur ein Gastwirth erklärte sich bereit, seinen Saal zu Wählerversammlungen auch uns jederzeit zu öffnen, der Inhaber des Gasthofes zur Stadt Ballenstedt, Schweigerstraße 23. In diesem Lokale finden am Dienstag, den 11. und am Sonntag, den 16. März Versammlungen statt, in denen der

bekannte Reichstagsabgeordnete Richard Fischer und unser Kandidat Eduard Bernstein sprechen werden. Doch nicht nur in Wählerversammlungen, sondern auch in der Flugblatt-Propaganda geht es vorwärts. Alle Parteien bereiten ihr Wahl-Manifest vor. Als erste auf dem Plane wird auch hierbei die Sozialdemokratie erscheinen, morgen Sonntag von früh 8 Uhr geht das Hauptmahnwort unter die Wähler. Zu wünschen wäre es, daß recht viel Genossen sich zur Verbreitung einfinden, damit die notwendige Arbeit in kurzer Frist erledigt wird und es auch diesmal heißt:

Und mit uns rücken treulich aus
Der Wahrheit schnelle Voten,
In jede Hütte, jedes Haus
Flugblätter von den Nothen.

Die mustergiltige Organisation der sozialdemokratischen Partei muß sich vor Altem dort erweisen, wo jeder einzelne Anhänger ein Stück Arbeit für die Partei übernimmt. Also frisch auf, ans Werk.

Wertwürdig sieht es aus, wenn die Konservativen dem Prinzip „Freie Diskussion“ huldigen mit dem Zusatz: „Einmal und nicht wieder.“ Herr Nitzsche kann sich ja am Montag Abend mit den Völlgegnern einmal herumfaheln, aber Mittwoch, bei der Generalparade der Kartellparteien im Konzerthause, da ist der Muth, mit dem Gegner zu parlieren, schon verschwunden.

Auch die gegenwärtig von dem Freisinn so kraß an den Tag gelegte Abspaltung vor der Reaktion ist nicht wackelhaft. Wir erinnerten schon, daß die gleiche Abneigung den Breslauer Freisinn 1890 nicht hinderte, Hand in Hand mit den Konservativen und den Zentrumsleuten in die Stichwahl zu marschieren. Dieser Herzensneigung blieb der Freisinn treu und sein Weg führte von der Wahl Straußs über Wisersleben und Birna bis nach Memel-Heidenkrug. Und erst vor wenigen Tagen hat sich der Freisinn in Karlsruhe verbrüdet mit Nationalliberalen, Konservativen und Zentrumsleuten, um die Sozialdemokraten endgiltig aus der Stadtvertretung zu verdrängen. Wer dem deutschen Freisinn traut, der hat auf Sand gebaut, das ist auch heute noch war. Das sozialdemokratische Flugblatt bleibt im Rechte, wenn es sagt: Der Liberalismus, die „freisinnige Partei“, hat das Vertrauen der arbeitenden Massen verloren.

Nur die Sozialdemokratie, die an keinerlei kapitalistische und Besitzinteressen gebunden ist, auf deren Banner bloß das eine Wort: **Arbeit!** steht, nur sie allein ist zu dem wichtigen Protest gegen den Brodwucher berufen, nur sie zu diesem rücksichtslos und bis zu seinem bitteren Ende zu führenden Kampfe befähigt.

Darum:
wer die Grundzüge der Sozialdemokratie als richtig anerkannt hat,
wer einen entschiedenen Protest abgeben will gegen die politischen und wirtschaftlichen Zustände im heutigen Deutschland,
wer gegen das persönliche Regiment, gegen Militarismus und Marinismus seine Stimme erheben,

wer den Wuchertarif und mit ihm allen auf Kosten der Arbeiter getriebenen Wucher mit zäher Rücksichtslosigkeit bekämpfen will,
wer da will, daß die reichen Produktivkräfte der modernen Gesellschaft zum Wohle Aller voll entfaltet und Noth und unverschuldetes Elend aus der Welt verbannt werden — kurz,
wer zum Rechte der lebendigen Arbeit gegen das Vorrecht des todtten Besitzes steht,
der arbeite und kämpfe die nächsten Tage für die sozialdemokratische Partei und für ihren Kandidaten
Eduard Bernstein.

Politische Uebersicht.

Bei den Völlnern. In der Zolltarifkommission geht die Mehrheit jetzt offenbar darauf aus, die Verhandlungen durch besondere äußere Mittel zu beschleunigen. Es beginnen die Kommissionsitzungen seit Anfang dieser Woche schon um 9 Uhr morgens statt wie bisher um 10 Uhr. Am Mittwoch hat Staatssekretär Graf Posadowsky in der Kommission aufgefordert, sich bei der Berathung der einzelnen Nummern des Zolltarifs nicht allzulange aufzuhalten. Am Freitag hat die Kommission beschlossen, zugleich mit dem Plenum die Osterferien zu beginnen, aber die Verhandlungen acht Tage vor dem Plenum, schon am 8. April wieder aufzunehmen. Graf Posadowsky erklärte, daß nach seiner persönlichen Ansicht kein Bedenken bestehe, den Kommissionsmitgliedern, wenn die Kommission während der Vertagung des Plenums Sitzungen abhalte, eine entsprechende Entschädigung zu gewähren. Abg. Spahn meinte, daß eine Vergütung kein Vorbild bieten dürfe für die grundsätzliche Forderung des Reichstages auf Einführung von Diäten. Die Kommission werde bis tief in den Juli hinein sitzen. Das sei ohne Diäten unmöglich. Abg. Dr. Müller-Sagan erachtete baldige Ferien für nothwendig, um die auf gewisser Seite herrschende nervöse Gereiztheit zu überwinden.

Erledigt wurden nur 3 Tarifnummern 27—29. Eine Erhöhung des Tabakzolltes wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, nachdem Graf Posadowsky sie sehr entschieden bekämpft, die Vertreter der bayerischen und bairischen Regierung befürwortet hatten. Graf Posadowsky ließ aber durchblicken, daß der Tabak beim Zoll nur geschont werde, um ihn anderweit für die Finanzzwecke des Reiches noch stärker in Anspruch nehmen zu können. Der Vorsigende gefiel sich wiederum in einem Versuch, die Redezeit einzuschränken.

Die Debatte über Zölle auf Grünfutter, Heu, Häckerling, Baumwolle und Flach ging ohne Zwischenfälle vorüber.

Tabak. Eine längere Debatte entspann sich über die im Tarif Nr. 29 vorgeschlagene Verbeihaltung des gegenwärtigen Tabakzolls von 85 Mk. Der nationalliberale Vindler Fig befürwortete entsprechend einem Antrag Heyl die Erhöhung auf 125 Mk. Die

Die Falkner von St. Vigil.

Roman aus der Zeit der bayerischen Herrschaft in Tyrol von Robert Schweigel.

31] Ueber Stafi wendete sich schmollend von ihm ab und begann wieder mit der Wäsche sich zu beschäftigen, von der noch ein Theil in der Wanne lag. Hannes ging gefenkten Hauptes in das Haus. Er wiederholte seinen Versuch nicht, als Arzt der Seele noch Eifer und Feuer zu greifen, um Ambros aus dem Herzen Stafis auszuschneiden und auszubreimen. Wie hätte er ihren traurigen Augen gegenüber den Muth dazu gewinnen können, um was der näher und näher drohende Verlust der Mutter nicht schon Leid genug war für sie? Ein Arzt muß starke Nerven haben, und Hannes war bisher nur gewöhnt, selber zu leiden, nicht die Leiden derer, die er liebt, leiden zu sehen. Diese letzten Tage, die er noch in der Heimath zubrachte, lehrten ihn die Schmerzen der Wollust kennen. Selbst Eisei abnte nicht, was er litt. Nur seine Sorge für das Verhältniß zwischen dem Bruder und Stafi ließ er sie theilen.

Wie in seiner Schülerzeit, wenn die großen Ferien zu Ende, so wußte er auch jetzt mit einem Mangel auf dem Rücken, geräuschlos vom dem Klosterhause. Wegen der Ernte-Arbeiten konnte man auf dem Hofe weder Pferd noch Knecht entbehren. Eisei betrachtete ihm seine Sachen nachzuschauen. Siebentes Kapitel. Ueberall sanken im Thale unter den Sicheln die goldenen Falme. Ambros schaute aus den Fenstern seines Gefängnisses auf die fleißigen Sämitter und Bänderinnen und magte verdrossen an seiner Linoleum. Es rante ihm jetzt, daß er dem Landrichter nicht sein Wort hatte geben wollen, nach Beendigung der Ernte-Arbeiten freiwillig zur Verbüßung seiner Strafe sich zu stellen. Zuvorüber überkam ihn wohl der Gedanke, daß der Herr Jengel vielleicht noch bereit wäre, ihn unter jener Bedingung freizulassen, allein er gewann es sich nicht ab, nur um das zu betteln, was ihm früher entgegenkommend angeboten worden war. Es war keine geringe Pein für den kräftigen, gesunden Burschen — seine Anmrunde heulte schnell — zur Unthätigkeit und Einsamkeit gezwungen zu sein, während draußen an den sonnigen Abhängen überall die Menschen emsig schafften. Wohl war es diejenige Arbeit, bei der von den Sünden der Schweiz am reichlichsten tropfte; aber es war auch die munterste, denn sie brachte den Lohn für alle Mühen und Sorgen eines ganzen Jahres. Ambros glaubte die Stimmen der Leute und die Scherzreden, die zwischen den Schnittern und den Bänderinnen hin- und herflogen, zu hören, und von Ummuth und Ungehuld verzeht, rückte er wohl an dem Gitter, um seiner inneren Bein sich zu entledigen.

Durch das westliche Fenster konnte er den Klosterhof sehen, und an ihm stand er die Tage über und verfolgte die fortschreitende Arbeit und vergegenwärtigte sich, wie es sonst gewesen, als er an ihr Theil genommen und an den lustigen Mahlzeiten, nachdem das Ave-Maria den Feierabend verkündete. Dann sah er eines Tages das Geppan die letzten Garben auf den Hof führen und während dort das Fest des Siechtängens fröhlich begangen wurde, wählte er sich in der Dunkelheit unruhig auf seinem Strohsacke. Unter ihm spielte die Frau Landrichter auf dem Klavier, wenn ihn aber sonst die Töne beschwichtig hatten, so verfehlten sie an diesem Abend ihre Wirkung auf ihn, und selbst Stafis Bild tauchte nicht wie sonst aus den melodischen Wogen auf.

Die Felder waren leer und von den hohen Stoppeln wehete den Gefangenen die Langeweile von Tag zu Tag empfindlicher an. Er sah viel, aber da er nicht immer schlafen konnte, so blieben viele leere Stunden auszufüllen. Man hatte ihm ein Gebetbuch in die Zelle gelegt und er las sich dann und wann darin; allein Bücher waren nie seine Passion gewesen, und sein Nachdenken wurde nicht angeregt. Denn es waren ja Gebete, und über Gebete ist nichts weiter zu denken. Sie sind etwas Abgeabtes, das man hinnimmt wie Sonnenschein und Regen, um Ambros langweilte es, wenn die Sonne Berg und Thal übergolbete, und es langweilte ihn, wenn der Regen Berg und Thal verhäulte. Zum Unglück für ihn hatte Frau Jengel das Gefängniß säubern lassen, ehe er es bezog, und so gab es in den Ecken oder an den Fenstern nicht einmal eine Spinne, mit der er hätte Freundchaft schließen können. Der Klosterbauer ließ sich nicht sehen. Er blieb dabei, daß seinem Sohne Unrecht geschähe, und er wollte dem Richter, dem er deshalb grollte, kein gutes Wort geben, um Ambros besuchen zu dürfen. Ja, er redete sich mit Befas Rachbüße in die Ueberzeugung hinein, daß dieses Unrecht auch eine Folge der Neuerungen sei, die der Bauer ins Land gebracht hätte. Wolf Lehner begann diese Anschauungen zu spüren, wenn er auf den Klosterhof kam. Eisei besuchte den Bruder an den Nachmittagen des Sonntags, der einzig freien Zeit, über die sie verfügen konnten. Ihre Besuche bildeten für den Gefangenen eine Oase in der Wüste seiner Langeweile. Die Stunde, die sie bei ihm zubringen durfte, verging ihm unter Mittheilungen von dem, was sich die Woche über etwa auf dem Klosterhofe oder im Thale zugetragen hatte, rasch genug. Von ihr erfuhr er auch, daß Hannes sein Amt in St. Martin angetreten hatte. Er nahm es mit einem Ahselzuden auf.

„Der ist jetzt auch unser Bruder gewesen,“ äußerte er darauf mit einem Anzuge von Bitterkeit. „Wenn Einer der schwarzen Koll anzieht, hört er auf, ein Bruder zu sein.“ Eisei verstand, worauf er zielte, und wandte ihm ein, daß er dem Bruder Unrecht thäte. Sie wollte nicht sagen und verstanden, ob ihrer herabwürdigen, weißlich launigen Bekleidungen nicht.

gefänge, womit Hannes geschleiert war. Ambros aber unterbrach sie mit der Bemerkung, daß Jeder seinen eigenen Ader pflügen müßte. Er erwähnte Stafi nicht, nicht jetzt noch später, und Eisei hand mit Bekümmerniß von ihrem Vorhaben ab. Die Weigerung des Bruders, ihm in seiner Herzensangelegenheit beihilflich zu sein, hatte Ambros bisherige hochmüthige Gleichgültigkeit gegen die Menschen nahezu in eine ebenso ungerichtigfertige Geringschätzung verwandelt. Sie sollten sehen, daß er Niemand beaurste, um seinen Willen durchzusetzen, und er beharrte sich darin in seinem einsamen Wüthen. Um so ungeduldiger aber machte ihn seine Pein, und die Ungeduld verlangsamte wiederum von Tag zu Tag den Schneidengang der Zeit. Man konnte es an den Kerben gewahren, die er als Kalendarium täglich in die Tischplatte schnitt, wie seine Uebelthun zunahm. Mit jeder Sonne, die hinter der Pfeilerspitze unterging, wurden die Schnitte tiefer und breiter.

Mit jeder Sonne aber wurde der Faden dünner, der Frau Larzeit an das Leber knüpfte, und die Sorge und der Schmerz um die sterbende Mutter drängten in Stafis Brust alle anderen Gefühle und Gedanken zurück. Die Mutter nützte jedes hellere Aufblauen der erlöschenden Lebenslampe, um ihr Kind zu ermahnen, daß es über sein Herz wache. Die Verweigerung des jungen Kuraten auf die göttliche Vorsehung beruhigte sie trotz ihrer Frömmigkeit nicht und ihr praktischer Sinn mochte zwar dem Himmel überlassen, was sie selbst noch versehen konnte. Auch ihr Bruder David erhielt manche Ermahnung und genaue Anweisung, wie er es nach ihrem Hinscheiden in der Wirtshauschaft halten sollte. Eines Tages schickte sie ihn zu dem Pfarrer von St. Vigil, denn sie fürchte, daß sie sich nicht länger gegen den Tod zu wehren vermöchte, und Herr Mollendbecher sollte sie für die letzte Reife versehen. David weinte unterwegs wie ein Kind, er fürchte sich verlassener wie damals, als er plötzlich aus dem Kloster in die Welt gestoben worden.

Unteressen wintte die Sterbende ihre Tochter an ihr Lager und mit fast erschöpfter Stimme hauchte sie: „Meine nicht, ich bin bald erlost. Aber Du — aber Du —“ ihre Kräfte sammelnd, fuhr sie fort: „Du bist immer ein gutes Kind gewesen, ich kann's nicht anders sagen. Aber die Welt ist so hart. Wenn Dein Vater noch lebte, könnt ich ruhig sterben. Ach, mein himmlischer Christus, warum hast Du es geschehen lassen, daß er sich zu Tod hat stürzen müssen! Wie sie ihn damals heimtrachten und er war tod, —“

„O, Mutter, denke doch jetzt nicht daran,“ schluchzte Stafi auf. Frau Larzeit war aus Erschöpfung verstimmt. Nach einer Weile begann sie wieder: „Hast Du Alles vorversteht, was ich konnte, verspricht mir, daß Du mit dem Ambros Falkner nichts mehr zu schaffen haben willst!“ Stafi fiel erschrocken an dem Bette auf die Arme. (Folgt.)

Abgeordneten Camp und von Kardorff verlangten im Interesse der kleineren Tabakbauern eine Vereinfachung der Vorschriften über die Besteuerung des Tabaks.

Abg. Frese (fr. Vp.): Die Frage des Tabakzolls greift weit über die Frage der Tabaksteuer hinaus. Die ganze Tabakindustrie mit ihren 150,000 Arbeitern wird davon betroffen.

Während dieser Ausführungen unterbricht der Vorsitzende Kettich den Redner und ersucht ihn, sich kurz zu fassen.

Abg. Baasche (natl.) findet das Vorgehen des Vorsitzenden angemessen.

Vorsitzender Kettich erklärt, er habe nur weiteren Rednern die Möglichkeit zum Wort zu lassen, offen halten wollen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.) erwidert, daß der Vorsitzende ja gar nicht in der Lage sei, Schlußanträge zu verhindern.

Abg. Schrader (fr. Vp.) bestreitet dem Vorsitzenden das Recht, einen Redner zu unterbrechen, der sich an die Sache halte und die Ordnung nicht verlege.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann weist zahlenmäßig nach, daß der heimische Tabakbau gar nicht zurückgegangen sei.

Abg. Fritsch (natl.) beantragt, den Zoll auf 100 Mark zu erhöhen.

Abg. Geyer (Soz.) bedauert die fortwährende Verunsicherung der volkswirtschaftlich so bedeutungsvollen Tabakindustrie.

Abg. Spahn (Zent.) erklärt sich gegen die Zollerhöhung, obwohl angenommen sei, daß einige süddeutsche Bezirke Nutzen davon haben könnten.

Abg. Müller-Meinungen tritt aus politischen, handelspolitischen und finanziellen Gründen gegen jede Erhöhung des Tabakzolls ein.

Abg. Graf Kanitz tritt aus allgemeinen handelspolitischen Erwägungen für die Zollerhöhung ein.

Der Antrag Frh. v. Blumenthal wird mit allen gegen sechs Stimmen, darunter die der drei Nationalliberalen Baasche, Blumenthal und Frh., abgelehnt.

Am Dienstag gehen die Beratungen der Zolltarif-Kommission weiter, der 30. Punkt, von im Ganzen 960, steht zur Tagesordnung.

Die Traditionen des Zentrums über die Getreidezölle. So betitelt sich ein in Düren gedruckt Flugblatt.

Wenn der jetzige Zolltarif wieder einer Revision unterzogen wird, dann wird das Zentrum nicht zerschanden, bestehende Gärten zu besichtigen, dafür zu sorgen, daß, soweit dies mit dem Staat der heimischen Produktion, insbesondere der Landwirtschaft, vereinbar ist, die Verschärfung der Zolltarife der ärmeren Bevölkerung entlastet und die der Gewerkschaft, dem Einzel- und Kleinhandel dienenden Gesetze flüchtiger für Steuer herangezogen werden.

Auch was Dr. Windhorst gesagt hat, läßt sich hören. Er erklärte im Reichstage am 13. Dezember 1897:

3. M. auf 5 M. das an sich notwendig war, wird und man hat sich nur die Zeit zu vergehen lassen. Wenn das wäre, wenn eine erhebliche Veranschlagung des Preises des Getreides stattfände, so würde ich sehr ungünstig sein, denn es würde durch eine Erhöhung der Zölle zu vermeiden jeder die dringende Notwendigkeit haben.

Die katholischen Arbeiter in Breslau-Best mögen sich die Wandlung des Zentrums vor Augen halten.

Geiz erregt schreibt die „Freisinnige Zeitung“ Eugen Richter über die Wahl in Elbing:

Das ist die Wahl in Elbing, die auch von der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet ist. Abg. Wiemer habe in Danzig erklärt, daß eine Fortsetzung in der Entscheidung für den sozialdemokratischen Kandidaten eintreten würde.

Das ist die Wahl in Elbing, die auch von der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet ist. Abg. Wiemer habe in Danzig erklärt, daß eine Fortsetzung in der Entscheidung für den sozialdemokratischen Kandidaten eintreten würde.

Das ist die Wahl in Elbing, die auch von der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet ist. Abg. Wiemer habe in Danzig erklärt, daß eine Fortsetzung in der Entscheidung für den sozialdemokratischen Kandidaten eintreten würde.

Das ist die Wahl in Elbing, die auch von der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet ist. Abg. Wiemer habe in Danzig erklärt, daß eine Fortsetzung in der Entscheidung für den sozialdemokratischen Kandidaten eintreten würde.

Das ist die Wahl in Elbing, die auch von der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet ist. Abg. Wiemer habe in Danzig erklärt, daß eine Fortsetzung in der Entscheidung für den sozialdemokratischen Kandidaten eintreten würde.

Das ist die Wahl in Elbing, die auch von der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet ist. Abg. Wiemer habe in Danzig erklärt, daß eine Fortsetzung in der Entscheidung für den sozialdemokratischen Kandidaten eintreten würde.

Das ist die Wahl in Elbing, die auch von der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet ist. Abg. Wiemer habe in Danzig erklärt, daß eine Fortsetzung in der Entscheidung für den sozialdemokratischen Kandidaten eintreten würde.

Das ist die Wahl in Elbing, die auch von der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet ist. Abg. Wiemer habe in Danzig erklärt, daß eine Fortsetzung in der Entscheidung für den sozialdemokratischen Kandidaten eintreten würde.

Das ist die Wahl in Elbing, die auch von der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet ist. Abg. Wiemer habe in Danzig erklärt, daß eine Fortsetzung in der Entscheidung für den sozialdemokratischen Kandidaten eintreten würde.

Das ist die Wahl in Elbing, die auch von der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet ist. Abg. Wiemer habe in Danzig erklärt, daß eine Fortsetzung in der Entscheidung für den sozialdemokratischen Kandidaten eintreten würde.

Das ist die Wahl in Elbing, die auch von der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet ist. Abg. Wiemer habe in Danzig erklärt, daß eine Fortsetzung in der Entscheidung für den sozialdemokratischen Kandidaten eintreten würde.

wahl das Verhalten bei der Stichwahl der freien Entschließung der Partei in dem betreffenden Wahlkreise. (Damit in jedem Wahlkreis anders entschieden werden kann. D. N. d. V.) Wie Abg. Dr. Wiemer und auch selbst mitteilt, hat er demgemäß auf eine Anfrage in der Marienburger Versammlung lebhaft erklärt, die Freisinnigen richteten ihr Bestreben dahin, selbst in die Stichwahl zu kommen.

Merkt Du was, Wähler von Breslau-Best? Der Freisinn mit Eugen an der Spitze!

Die wichtige Versammlung. Das nachstehende Dokument spricht sich selbst. Es ist ein wichtiger Beitrag zur Beurteilung der staatsbürgerlichen Freiheit in Preußen.

Amtsvorsteher Westerhüsen, Elbe, den 26. Februar 1902. (Kreis Wangleben) J. Nr. 11 270.

Sie haben unterm 24. d. M. eine öffentliche Versammlung der hiesigen Gemeindeglieder der 3. Abteilung am 26. d. M. Abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum goldenen Schiff“ angestellt.

Da Sie mir mitin bei der Anmeldung falsche Angaben gemacht haben, verbiete ich die Abhaltung der angemeldeten Versammlung.

Schluß!

Der Reichstag hielt Freitag nur eine kurze Sitzung ab, in der er die zweite Lesung des Staats zum Ende führte.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die zweite Lesung des Kultusgesetzes fort.

Für bessere Bezahlung der - Schuldner mußten sich jetzt im Stadterordneten-Kollegium in Regensburg u. d. die Sozialdemokraten ins Zeug legen.

Die Kommission für Arbeiterrenten, deren Umwandlung und Angliederung an das staatliche Amt Anfang nächsten Monats erfolgen dürfte, ist zum 13. d. Mts. zu einer Sitzung zusammenberufen worden.

Der Reichshandelsrat für 1902 hat die Kommission verlassen und wird in der nächsten Woche vom Reichstage verabschiedet werden.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Ueber den Abgeordneten Kettich, den Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission, werden sogar in der offiziellen Reichsanzeiger „Allg. Ztg.“ lebhafte Klagen geführt.

Gegen den Antisemitischen Völkler, den schlichten, fetteren verantwortlichen Redakteur der „Staatsbürger-Zeitung“, ist von dem Staatsanwalt ein Haftbefehl erlassen worden.

Die Stadt Leipzig hat einen Erbbaupachtvertrag mit der gemeinnützigen Baugesellschaft auf bebauten Grundstück billige Familienwohnhäuser auf Völkner Areal genehmigt.

Auf ein Regierungskandidat. Im Reichstagswahlkreis Rastenburg-Gerdauen-Friedland kandidiert bekanntlich für die kontervative Partei der Landtagsabgeordnete v. Prestitin genannt v. Hauerte auf Kanoten.

Die kommenden Parlamentswahlen in Frankreich werden vielfach Sozialisten der verschiedenen Fraktionen als Gegner einander gegenübersehen.

Heizung der Arbeitsräume. Wie aus einem Bericht des französischen Handelsministers über Hygiene und Schutzbefehle in den industriellen Betrieben für das Jahr 1900 ersichtlich ist, besteht für dieselben die Vorschrift, die Arbeitsräume gehörig zu heizen.

Ueber die Straßenunruhen in Rio im vorigen Monat giebt der dortige Gouverneur jetzt Folgendes bekannt:

Am 15. Februar entsaffeten ungefähr 50 - 60 Studenten und Arbeiter unter Purrhaufen rote Fahnen.

Stürmische Kundgebungen und wider das allgemeine Stimmrecht haben sich Donnerstag in Brüssel ereignet.

Um eine Stimme. Den achtstündigen Arbeitstag für Bergarbeiter einzuführen, hat am Mittwoch das Unterhaus mit 208 gegen 207 Stimmen abgelehnt.

Ein Herz von Schamgefühl und Ehen vor der öffentlichen Meinung beunruhigt selbst der Gewalttätigste Kritiker.

Die Verbannung bedeutet natürlich nur dann etwas, wenn sich England länger als Krüninger lebt, in Südafrika behaupten kann.

Sonntagsruhe in den New-Yorker Bäckereien. Die Klein-Bäckereien von New-York haben beschlossen, Befehle zum Strafgesetz des Staates New-York in Vorschlag zu bringen, wonach an Sonntagen die Arbeit in den Bäckereien verboten werden soll.

Der Reichstag. Freitag, den 7. März 1902.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Hebernahme einer Garantie des Reichs in Bezug auf eine Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Morogoro.

Ein Antrag Müller-Fulda (Zent.) (mitunterzeichnet von Vertretern aller Parteien) will den von der Kommission erlassenen Bericht zur nochmaligen Prüfung an die Budgetkommission zurückverweisen.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen. Damit ist der erste Punkt der Tagesordnung erledigt.

Die Anträge zur Deckung des Anleihebedarfs werden debattelos genehmigt.

Zum Postetat wird die Resolution Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.) mit großer Majorität angenommen.

Es folgt der Etat der Zölle, Kapitel Einnahmen.

Ein Antrag Büsing (natl.) will entgegen diesem Vorschlage den betreffenden Titel in dem im Etat vorge schlagenen Betrage von 47,651,000 M. 12,000,000 M. weniger bewilligen.

Abg. Büsing (natl.): Wir verlassen mit dem Beschluß der Kommission die Bahnen einer vernünftigen Finanzpolitik.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

Die Einnahmen des Etats der Expedition nach Ostafrika werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt.

blindeten Regierungen zu der Ansicht gekommen, daß der Unterschied zwischen dem Kommissionsbeschlusse und dem Antrag Bülung von keiner erheblichen Bedeutung ist.

Abg. v. Waldow-Reichenstein (konf.) ist für den Antrag Bülung.

Abg. Speck (Zentrum) bittet um Annahme des Kommissionsbeschlusses.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Budgetkommission gegen die Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen angenommen.

Beim Etat des „Bankwesens“ wünscht Abg. Dr. Krenndt (Rp.) baldige Vorlegung des Geschäftsberichtes der Reichsbank.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. (2. Lesung des Entwurfs betreffend den Schutz des Genfer Neutralitätszeichens. — 3. Lesung des Etats.)

Partei-Angelegenheiten.

Johann Jacoby. Am 6. März 1877 starb zu Königsberg in Preußen einer der besten Vertreter der Volksrechte, ein herrlicher, aufrechter Mann: Johann Jacoby. Heute gedenkt das Proletariat in dankbarer Ersehnung seiner.

Als ein Wortführer der bürgerlichen Opposition trat Johann Jacoby im Anfang der 40er Jahre in die Politik ein: unerschrocken hat er die Forderungen der bürgerlichen Demokratie verfolgt, bis es ganz einsam um ihn wurde, weil sich die, für die er suchte, immer weiter „mauferten“. So mußte Jacoby, der unüberwindlichen Logik der Tatsachen folgend, seinen Anschluß an die Sozialdemokratie suchen, den er vollzog, als das Urtheil im Leipziger Hochverratsprozeß gesprochen worden war.

Ein Mann von tiefem und breitem Wissen, ein kristallklarer Charakter von unbegrenzter Festigkeit, ein Schriftsteller, der seiner Ueberzeugung wuchtigen Ausdruck zu geben wußte, ein Redner, dem der Augenblick immer das glücklichste Wort zuführte, so war Jacoby das Vorbild eines Parlamentariers großen Stils. Hier einige seiner Worte: Als Mitglied der Deputation der preussischen Nationalversammlung, die im November 1848 Friedrich Wilhelm IV. eine Adresse gegen die Ernennung des Ministers von Brandenburg überreichte, rief er dem Könige zu: „eben ist das Unglück der Nation, daß Sie die Wahrheit nicht hören wollen.“

„Die Gründung des kleinsten Arbeitervereins wird für den künftigen Kulturhistoriker von größerem Werthe sein, als der Schlachttag von Sedan.“

Das Proletariat allein gedenkt denn auch heute des schlichten Mannes, der ein Charakter von antiker Größe war. Das Proletariat allein hat auch das sittliche Recht, Johann Jacobys Gedächtnis zu feiern. Die reine Luft des klassischen weltbürgerlichen Deutschthums der Lessing, Kant, Schiller, Goethe, weht um diesen revolutionären Geist. An ihm mag sich der große, stolze Glaube an unsere weltgeschichtliche Mission aufrichten, wenn er in den Nothwendigkeiten der kleinen, mühsamen, oft widerwärtigen Tageskämpfe zu erschaffen und zu verzagen droht.

Arbeiterbewegung.

In einem hübschen Fonds für das Gewerkschaftshaus sind die Solinger Gewerkschaften dadurch gekommen, daß sie als Entschädigungssumme für die Rückgängigmachung ihres Grundstückskaufvertrages 10.000 Mk. erhielten. Dem Besitzer des Bayerischen Hofes war der Verkauf dieses Grundstücks an die Solinger Gewerkschaften von Seiten der „besseren Bürgerschaft“ leid gemacht worden.

Der Verband der Steinseher hielt in Mainz seinen fünften Verbandstag ab. Der Mitgliederstand ist in den letzten fünf Jahren von 1897 auf 4628 gestiegen. Einnahme in den letzten zwei Jahren 104.601,89 Mk., ausgegeben wurden u. a. für Streiks im eigenen Berufe 43.884,74, in anderen Berufen 2036,33 Mk., Unterstützung für Gemahregele 597,80, Fachorgan und Agitation 16.842,70, Unterstützung an Reisende und in Noth gerathene Mitglieder 4186,85, Verwaltungsstellen (einschließlich Druckkosten, Post u. s. w.) 19.505,07 Mk. Seit dem Bestehen der Organisation (15 Jahre) ist die Arbeitszeit um eine Stunde gefallen, der Arbeitslohn um nahezu 16 Pf. gestiegen. In der Verichtszeit (zwei Jahre) sind in 105 Orten Lohnhöhungen und Verkürzung der Arbeitszeit erzielt worden; von den Kamern sind 86, von den Steinsehern 80 Prozent hieran theilhaftig.

Der Verbandstag war von 77 Delegirten besetzt. Der Verbandsvorsitzende empfiehlt bei Erstattung des Berichtes die Erzielung von Tariffgemeinschaften und den Ausbaues der Unterstützungswesen. Danach wurde eine Resolution gegen den Zolltariffentwurf im Allgemeinen und den Zoll auf schwedische Mastseife im Besonderen angenommen. Eine zweite Resolution spricht sich für tarifliche Verträge aus. Weiter angenommen: Resolutionen beizufügen sich mit dem Arbeiterchuh im Straßenbau und der Lehrlingszuchterei. Ferner wurde beschlossen, den Beitrag je nach der Lohnhöhe zu erhöhen und zwar 30 Pf. bei einem Tagesverdienste von 4,50 Mk. und 40 Pf. bei höherem Verdienste. Die Streifenunterstützung soll für Verheirathete 12, für Unverheirathete 10 Mk. betragen und bei Antritt des Streiks vom vierten Tage des Streiks ab, bei Abwehrtreue sofort gezahlt werden. Ueber die Arbeitslosenunterstützung wird der nächste Verbandstag entscheiden.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 8. März.

w. Gemeinden dürfen nicht gegen Getreidezölle petitioniren. Die Stadtverordneten-Versammlung von Guben hatte beschlossen, gegen die Kornzölle zu petitioniren und den Magistrat zu ersuchen, sich der Petition anzuschließen. Eventuell sollte die Petition der Stadtverordneten auch ohne Zustimmung des Magistrats an Bundessrath und Reichstag gesandt werden. Der Magistrat bean-

standete den Beschluß, weil er gesetzwidrig sei. Er stützte sich darauf, daß städtische Körperschaften nur in Gemeindeangelegenheiten nach der Städteordnung ein Petitionsrecht hätten und daß die Kornzölle für Guben keine Gemeindeangelegenheit seien. Die gegen die Beanstandung gerichtete Klage der Stadtverordneten-Versammlung wies der Bezirksausschuß zu Frankfurt a. O. ab. — Das Oberverwaltungsgericht, vor dem N.-M. Lewin die Stadtverordneten und der Oberbürgermeister den Magistrat von Guben vertrat, befähigte gestern nach stundenlanger Verhandlung und Berathung die Vorentscheidung. Aus der hochwichtigen Begründung ist hervorzuheben:

Es komme darauf an, ob es sich um eine Gemeindeangelegenheit handle. Eine Gemeindeangelegenheit im Sinne der Städteordnung sei nur eine solche, die in einer bestimmten Gemeinde besondere lokale Interessen der Stadt oder ihrer einzelnen Bürger betreffe. Es komme nun aber nicht darauf an, ob dieses spezielle Interesse wirklich vorhanden sei, sondern lediglich darauf, ob es in der Petition geltend gemacht worden sei. Da werde nun in der Gubener Petition erstens die Vertheuerung der Lebensmittel für die Konsumenten herangezogen. Das sei aber kein spezielles lokales Interesse, denn wenn von erhöhten Kornzöllen eine Erhöhung der Lebensmittelpreise befürchtet werde, so sei das eine Folge, die sich überall geltend mache, wo es Konsumenten gebe. Dann sei in der Petition und der zu ihr gehörigen Begründung gesagt, die Industrie werde durch langfristige Handelsverträge gefördert, während durch die Erhöhung der Getreidepreise der Abschluß langfristiger Handelsverträge beeinträchtigt werde. Auch hier fehle eine besondere Bezugnahme auf spezielle Gubener Verhältnisse, etwa auf die Gubener Exportindustrie. Es liege nur eine allgemeine Bemerkung vor in der Petition, und die genäherte nicht, sie als Gemeindeangelegenheit Gubens erscheinen zu lassen. Anders wäre es, wenn es sich etwa um eine Petition handelte, die einen Gesetzentwurf zur Aenderung der Städteordnung betrafte, dann wäre nicht ein besonderer Hinweis in der Petition notwendig, weil in solchem Falle das Interesse der Stadt auf der Hand läge. — Zweitens habe der Magistrat ein eventuelles selbständiges Vorgehen der Stadtverordneten-Versammlung als Recht beanstandet. Selbstständig petitioniren könne eine Stadtverordnete Versammlung nur, wenn das Interesse der Stadtverordneten in ihren Rechten beschränkt werden sollten. Hier handelt es sich nicht um Angelegenheiten speziell der Stadtverordneten. Wäre es eine Gemeindeangelegenheit, dann wäre immer die sachliche Zustimmung des Magistrats notwendig gewesen, um den Petitionsbeschluß zur Ausführung kommen zu lassen. Im Uebrigen kämen ja in dieser Beziehung die obigen Gründe in Betracht, wonach der Beschluß rechtswidrig sei.

Eine Petition um Erlaß langfristiger Handelsverträge, die der Nixdorfer Magistrat in Uebereinstimmung mit den Stadtverordneten Nixdorfs abzuschicken beschloß, der erste Bürgermeister aber beanstandet hatte, beschaffte das Oberverwaltungsgericht in derselben Sitzung. Auch die Beanstandung dieses Petitionsbeschlusses erklärte der Senat für berechtigt.

„Deutsches Büchsenfleisch“ kommt jetzt nach dem Einfuhrverbot gegen amerikanisches und australisches Büchsenfleisch in den Handel. Zur Fabrication dieses deutschen Büchsenfleisches wird, wie von sachverständiger Seite mitgetheilt wird, amerikanisches Fleisch gebracht, welches in Fässern eingeführt, alsdann in Dosen verpackt und gefischt wird. An diesem „Deutsches Büchsenfleisch“ ist also nur die Dose und die Etikette deutsch, während das Fleisch amerikanischen Ursprungs ist.

V. Freie Turnerschaft Breslau. In der am Mittwoch im Gewerkschaftshaus abgehaltenen, leider nicht sehr gut besuchten Monats-Versammlung der „Freien Turnerschaft Breslau“, wurde nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung über den am 2. Osterfeiertag in Döbeln stattfindenden Kreisturntag und die Beschaffung desselben berathen. Als Delegirter wurde Turngenosse Schramm gewählt. — Vor längerer Zeit hatte sich der Vorstand an den Magistrat mit der Bitte um Ueberlassung einer Turnhalle an den Turnabenden gewandt. Jetzt ist nun das Antwortschreiben von Seiten des Magistrats eingegangen, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Freien Turnerschaft die auf der Waterloostraße befindliche städtische Turnhalle zur Abhaltung von Turnstunden unter koulanten Bedingungen zur Verfügung gestellt wird. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß und beauftragt den Schriftführer, den Magistrat von dem Einverständnis dankend in Kenntniß zu setzen. — Ferner wurde beschlossen, Sonntag, den 30. März, (1. Osterfeiertag), Nachmittags 4 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Soirée, bestehend in Konzert, turnerischen artistischen Aufführungen u. s. w. abzuhalten. Der Eintritt hierzu beträgt im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. — Nachdem noch einige interne Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen. — Voraussichtlich beginnt das Turnen in der städtischen Turnhalle auf der Waterloostraße vom 1. April ab und zwar jeden Dienstag und Freitag, Abends von 8—10 Uhr statt. Freunde der freien Turnerschaft sind jederzeit willkommen und können sich an den Turnabenden zum Beitritt in die Freie Turnerschaft beim Turnwart melden.

A. Brieg, 5. März. Ein Bahnunglück hätte vor Augen leicht an dem Eisenbahnübergange bei Briegsdorf passieren können. Am letzten Freitag standen, während zwei Güterzüge vorbeifuhren, an der Barriere einige Personen, unter diesen auch ein etwa 8 Jahre alter Knabe. Die Barrierenrangen sind mit eisernen Gittern versehen, welche das Durchschießen unter der Stange verhindern sollen und sich beim Aufschießen von selbst zusammenlegen. Als nach Passiren der Züge die Barriere geöffnet wurde, erlöste ein Schrei. Der Knabe hing an linken Fuße, den Kopf nach unten, an dem Barrierengitter, vor Schreck völlig bewegungslos wie ein Siedelich an der Leimrinne. Der Junge hatte, während er die vorbeifahrenden Züge neugierig betrachtete, den Fuß durch das Gitter gefickt und dann den Moment

des Aufschießens natürlich verpaßt. Der sehr aufmerksame Wärter hatte den Unfall im Augenblick bemerkt und hielt sofort mit dem Aufschießen inne; andernfalls wäre dem Knaben bei dem Zusammenklappen der Gitterstäbe wahrscheinlich der Fuß gebrochen worden. Der „Verunglückte“ wurde schnell aus seiner Lage befreit, und als er auf den Füßen stand, fing er an zu grinsen und zog gemüthlich seines Weges unbekümmert um das Räsonniren des Wärters, der seinem erklärlichen Meger in kräftigen Worten Luft machte. — Solche Unvorsichtigkeiten, die man auch oft von Erwachsenen bemerken kann, können leicht schlimme Folgen haben und sind ganz dazu angethan, den Bahnamten ihren schweren und verantwortungsvollen Beruf noch schwerer zu machen.

Kattowitz, 6. März. Eine Festnahme, welche Aufsehen erregte, wurde nach der „Bresl. Morgenztg.“, gestern auf dem Bahnhof in Sosnowice vorgenommen. Der in Oberschlesien durch seine Beziehungen zur Geschäftswelt bekannt gewordene Bergbauunternehmer Rupp wollte eine Reise nach Warschau unternehmen. Kurz vor Abgang des Zuges betreten einige Gendarmen unter Führung des Kapitäns das Wagenabtheil. Sie durchsuchten den Koffer des Rupp und nahmen einige Schriftstücke an sich. Die Schriftstücke mußten strafbaren politischen Inhalts gewesen sein; denn Rupp wurde festgehalten und bald nach Petrikau übergeführt. Auch in seiner Wohnung in Sosnowice nahmen man Haus durchsuchungen vor; doch hatten dieselben kein Ergebnis. R. ist ein geborener Deutscher und hat sich später in Rußland naturalisiren lassen.

Lanzhütte, 5. März. Typhus. Ueber den Stand der Typhus-Erkrankungen in Lanzhütte-Siemianowiz wird berichtet, daß daselbst seit dem 1. Januar gegen 40 Personen erkrankt sind. Vier Krankheitsfälle verliefen tödtlich. Die Behörden sind der Ansicht, daß in dem Genuß des Grubenwassers durch die Bergarbeiter an der Arbeitsstelle die Ursache der Krankheit zu suchen ist.

Aus der Geschäftswelt.

Das 25 jährige Geschäftsjubiläum feiert am 1. April die hier am Plage seit 1877 anfangige Buchdruckerei und das Papierwaaren-Verandhaus von D. Guttman, Breslau I, Herrenstraße 24, partiere und 1. Etage. Wenngleich diese Firma aus ganz kleinen Anfängen im Jahre 1877 hier ihr Heim in dem kleinsten Maßstabe begründete, so brachte es die Firma D. Guttman durch den enormen Fleiß und die richtige Intelligenz ihres Begründers zu einer Höhe, die kaum von einer zweiten Firma ihrer Branche erreicht worden ist. Ihre Prinzipien, die der Firma zu dem stetig wachsenden Erfolge verholfen, sind stets streng und gewissenhaft, die Bedienung zu billigen Preisen, und führt dieselbe nur, trotz dieser Vorsätze, allererste und beste Fabrikate. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Firma D. Guttman veranstaltet diese Handlung, um ihrer Kundenschaft noch ganz besondere Vortheile zu gemähren, einen großen Inventur-Räumungs-Verkauf in sämtlichen Artikeln und bemessen ihre Preise Alles, was je hierin geboten wurde. Da voraussichtlich diese Vorzugpreise ein schnelles Räumen so mancher Artikel herbeiführen werden, so empfiehlt es sich, besonders rechtzeitig seinen Bedarf zu decken, da während dieser Zeit Waaren nicht neu ergänzt werden. Es empfiehlt sich, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu wählen, da speziell die Nachmittage so manche Stodung bringen dürften, und verweisen wir noch auf das heutige Inserat dieser Firma.

Gewerkschaftshaus.

Sonnabend, den 8. März:

- Böckfleisch-Abendbrot.
 - Solgarbeiter-Verband. Zahlabend, Zimmer Nr. 1.
 - Metallarbeiter-Verband. Zahlab., Zimmer Nr. 1.
 - Zimmerer-Verband. Zahlabend, Zimmer Nr. 1.
 - Schuhmacher-Versammlung. Zimmer Nr. 2.
 - Buchbinder-Verband. Zimmer Nr. 3 und 4.
 - Bildhauer-Verein. Zimmer Nr. 5.
 - Tabakarbeiter- und -Kaufmannskasse. Zahlabend, Zimmer Nr. 7.
 - Gutmacher-Verband. Zahlabend unten.
 - Töpfer-Verband. Zahlabend unten.
 - Sozialdemokratischer Verein. Zahlabend unten.
 - Bigarrensortirer. Zahlabend unten.
- Sonntag, den 9. März:
- Volks-Versammlung (Pastor Göhre) Vormittag 11 Uhr im großen Saale.
 - Bauarbeiter-Verband. Vormittags, Zahltag unten.
 - Maurer-Verband. Vormittags, Zahltag unten.
 - Steinarbeiter-Verband. Vormittags, Zahltag unten.
 - Arbeiter-Sängerbund. Nachmittags große Soirée.
 - Drehsier-Versammlung. Nachm. 5 Uhr, Zimmer Nr. 1.
 - Müller-Versammlung. Nachmittags 4 Uhr. Zimmer Nr. 2.
 - Exhibitionstischer. Abends 7 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 2.
 - Kursus des Metallarbeiter-Verbandes (erste Hilfe bei Unglücksfällen) Vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 5.
 - Bigarrensortirer. Vormittags 9 Uhr. Zimmer Nr. 7.

Montag, den 10. März:

- Handelshilfsarbeiter. Zimmer Nr. 1.
 - Schuhmacher-Verband. Zimmer Nr. 3 u. 4.
 - Sattler-Verband. Zimmer Nr. 5.
 - Schneider-Verband. Zimmer Nr. 6.
 - Sozialdemokratischer Verein. Zahlabend unten.
- Dienstag, den 11. März:
- Stuttatuer-Versammlung. Zimmer Nr. 1.
 - Gewerkschaftsartell. Zimmer Nr. 2.
 - Zimmerer-Gesang-Verein. Zimmer Nr. 5.
- Mittwoch, den 12. März:
- Hausdiener-Versammlung. Zimmer Nr. 2.
 - Arbeiter-Radfahrer-Verein. Zimmer Nr. 2.
 - Maurer-Gesang-Verein. Zimmer Nr. 3.
- Donnerstag, den 13. März:
- Maler-Verband. Zimmer Nr. 2.
 - Formner-Gesang-Verein. Zimmer Nr. 3.
- Freitag, den 14. März:
- Solgarbeiter-Verband. Zimmer Nr. 1.
 - Typographische Gesellschaft. Zimmer Nr. 2.
 - Männer-Gesangverein Vorwärts. Zimmer Nr. 3.
 - Gesellenauschüße. Zimmer Nr. 5.
 - Arbeitervertreter-Verein. Zimmer Nr. 7.

Reichhaltigste Auswahl.

Billigste Preise.

Neueste Muster.

292

Gardinen
Stores
Vorhänge
Rouleaux
Portièren
Gobelins
Teppiche
Vorlagen
Tischdecken
Dibandecken
Linoleum
Bettwaaren

Julius Keuel vorm. C. Fuchs, Breslau, Am Rathhause 24—27.
Kais. u. Kgl. Kgl. Pr.-u. Fürstl. Hoflieferant.

Bitte zu beachten!

Zur Confirmation

empfehle ich

complete Anzüge

1930

in

Cheviot, Hammgarn, Diagonal
von 6—25 Mk.

in überaus großer Auswahl.

Eduard Freund

52 Rouschestrass 52.

Getreide-Kornbranntwein

vorzügliche Qualität, offerirt einem geehrten Publikum en détail und engros zu billigen Preisen

die Dampfbrennerei von

A. Schumm, Inhaber Wilhelm Hänel

Scheitniger-Strasse 20 (Ecke Hirsch-Strasse).

Umsonst

versendet ein „Illustrirtes Handbuch über Krauter-Haasmittel“ an Jedermann die Expedition der „Schreiber's Monatsblätter“ Coethen (Anh.) 50.

Zur Confirmation

empfehle ich meiner werthen Kundschaft für Mädchen und Knaben

Knopf-, Schür- und Bugkieseln selbstgefertigte Waare, zu ganz soliden Preisen, billiger wie jede Concarrenz, sowie



Herrn- und Damen-Gamaschen in jeder Größe vorrätig.

H. Christmann,

Nr. 37. Scheitniger-Strasse Nr. 37.

Bitte genau auf die Firma zu achten.



Zur Confirmation

empfehle

Neue echt silb. Herren- und Damen-Remontoir-Uhren von Mk. 6.40 an.

Neue echt goldene Damen-Remontoir-Uhren von Mk. 12.40 an.

Alle anderen Uhren, Gold- und Silberwaaren in riesiger Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Umtausch gestattet.

Albert Mōwius, Uhrmacher

Supferschmiedestraße, im Eckhaus Schmiedebrücke 56, vom Ringe links.

Langenbielauer Leinwand-Haus.

Insels, Züchen, Gardinen, Wachsteinwand auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, waschecht, blau Blousen, Flanelle, Sarcenete etc., zu Fabrikpreisen

G. Völkel, Friedrich-Bilh.-Str. 51.

Beerdigungs-Institut

30 Mk.

dafür Sarg u. 2 Begleitwag.

70 Mk.

dafür Sarg, 5 Equipagen und Pflanz u. s. w.

50 Mk.

dafür Sarg u. 4 Equipagen.

95 Mk.

dafür prachtv Sarg, 8 Equipagen, Pflanz, Conductleiter u. s. w.

bis zu 125 und 150 Mk. u. s. w. empfiehlt das Sargmagazin von

Joseph Winkler,

19 Schuhbrücke 19. 186

Reste

zu Herren- und Knaben-Anzügen und Paletots. 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Reste, 1256

Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr.

252

Im Hause

Schuhbrücke 74,

1. und 2. Etage bei

S. Osswald,

Waaren- und Credit-Geschäft,

sind für den diesmaligen Umzug eine derartig große Auswahl in selbst angefertigten

Polster- und Tischler-Möbeln

Auf Abzahlung

zum Verkauf aufgestellt, wie dieses bisher von keinem anderen Geschäft erreicht worden ist.

Die Anzahlung und Abzahlung kann jeder Käufer beim Kauf selbst bestimmen,

und habe ich somit eine Einrichtung getroffen, die es auch dem ärmsten Mann ermöglicht, sich auf bequeme Weise häuslich einzurichten.

Die Bedingungen waren ungefähr folgende:

Anzahlung auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers Mk. 10.00 wöchentliche Rate Mk. 1.00	Anzahlung auf eine vollständige Einrichtung des Wohn- u. Schlafzimmers Mk. 15.00 wöchentliche Rate Mk. 1.50	Anzahlung auf eine vollst. Wohn-, Schlafzimmers- und Küchlein-Einrichtung Mk. 20.00 wöchentliche Rate Mk. 2.00	Anzahlung auf eine elegante vollständige Ausstattung Mk. 30.00 wöchentliche Rate Mk. 3.00
---	--	---	--

Ebenso mache ich auf mein gewöhnlich sortirtes Lager von

Herren- und Knaben-Garderobe

aufmerksam, empfehle gleichzeitig

fertige Damenkleider, Umhänge und Jackets,

Manufacturwaaren-, Kleiderstoffe,

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

und übertreffen die wirklich leichtesten Zahlungsbedingungen alles bisher Dagewesenen.

Im eigenen Interesse des verehrten Publikums ist es daher zu empfehlen, vor einem anderweitigen Einkauf erst meine Auswahl und Preise in Augenschein zu nehmen und ist die Befreiung auch ohne Kauf gern gestattet.

Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr.

Sopha,

Garnituren in großer Auswahl u. neuen Mustern zu soliden Preisen. Reelle Bedienung. Lieferung frei nach allen Bahnhöfen.

H. Nowack,

Tapetier- und Möbelhändler. Friedrich-Wilhelmstraße 52. Werkstoff: Friedrich-Carlstraße 1.

27 Pfg.

das Pfd. weiss. Farin. Kaffees täglich frisch Pfd. 60, 80, 100-160 Pfg. Genossenschafts-Brot Stück 20, 30 und 40 Pfg. mit 10 % Rabatt. Cacaothee . . . Pfd. 7 Pfg. Brot-Mehl 1/2 Ctr. 265 Pfg. Bratenschmalz Pfd. 70 Pfg. Kartoffelmehl Pfd. 10 Pfg. Salz . . . 2 Pfd. 18 Pfg. Soda . . . 3 Pfd. 10 Pfg. Schweden . 2 Pack 15 Pfg. Linsen, Graupe, Reis Pfd. 12 Pfg. Geschälte Erbsen Pf 12 Pfg. Brennspiritus Liter 21 Pfg. Rum, Liqueure und Wein zu herabgesetzten Preisen.

P. Fischer

Breslau

Lebensmittel Konsum-Geschäft Gräbshenerstrasse 75. Filialen: Gräbshenerstr. 27 u. 115, Victoriastrasse 56, Ecke Gabitzstrasse. 264

Arac Rum Cognac

selbst importirt en gros u. en détail. N. Funke u. Glühwein-tracte. Original- und Tafel-Liqueure Annaburger Klosterbitter, Kapuziner, (deutscher Benedictiner), Karthäuser, (deutsch Chartreuse) Alasä, Caracat, Casas.

Nachod, Magen- und Cholera-Bitter Bresl. Korn mit Wein abgez.

Apfelwein, Johannisbeerwein, Blaubeerwein, Brombeeren etc.

Süßer und Zitrus-Säfte, Frucht- und Wein-Essig.

Tafel-Mastrich, Dessert-Spirit, zu Glühlichtlampen, empfiehlt

Hermann Seidel,

Breslau, Ring 27.

Telephon No. 8. Verkaufsstellen: In Jarlsberg in Schwet. in Gumb. in Göt.

Gierza zwei Beilagen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 8. März 1901.

Vor Ostern.

Die christliche Welt rüftet sich wieder einmal, ihr Osterfest zu feiern, die Erinnerung an die angebliche Auferstehung des Stifter ihrer Religion. Und die Natur will auch wieder ihre Auferstehung zu neuem Leben feiern. Die Breslauer Proletarier aber treffen mit größerem Eifer alle Vorbereitungen, um durch einen glänzenden Wahlfest rote Ostern in ihrem Stamme zu begeben.

Die Vorbereitungszeit für die christlichen Ostern ist die Fastenzeit. In den ersten christlichen Jahrhunderten war diese Zeit eine Zeit der strengsten Enthaltensamkeit und Selbstkucht. Kein Fleisch, keine Milch, keine Eier, überhaupt nichts, was direkt oder indirekt von warmblütigen Tieren stammt, durfte über die Lippen der Gläubigen kommen, nie während der ganzen Fastenperiode durften sie sich völlig satt essen. Heute ist dies anders geworden. Die Fastengebote der Katholiken sind milder geworden, für die Wohlhabenden ist heute die Fastenzeit mit ihren deliziosen Fischgerichten und köstlichen Mehlspeisen eine willkommene Abwechslung. Und die Armen, für die Fischgerichte und Mehlspeisen nur leere Begriffe sind, sie haben ja immer Fastenzeit, für sie braucht eine solche nicht erst angeordnet werden, am allerwenigsten in diesen Zeiten des wirtschaftlichen Tiefstandes, wo Tausende von Arbeitern mit ihren Familien froh sind, wenn sie überhaupt einen Bissen ihrem Munde zuführen können, wenn sie nur halb sich zu sättigen vermögen. In solchen Zeiten klingen die Fastengebote, die von den Kanzeln der katholischen Kirchen feierlich verkündet werden, wie ein rein. John: Der Kunde hat er etwas, dann muß er nehmen, was sich ihm bietet, auf Fische und Mehlspeisen kann er nicht warten. Den Reichen aber sind die Fastengebote gefährlich. Sie werden durch die köstlichen Fastengerichte nicht zur Enthaltensamkeit, sondern — man verzeihe das unschöne Wort — zur Raffkur verleitet, und müssen dann im Sommer in Karlsbad Buße thun.

Die Natur will auch wieder ihr Auferstehen feiern. Morgen ist Ostern, der Sommer-Sonntag. Die alten Gebräuche, die sich an diesen Tag knüpfen, sind immer mehr ausgeartet, je mehr im Volke das Bewußtsein an ihren Ursprung und ihre Bedeutung verloren ging, sie sind besonders in den Städten zu einer widerwärtigen Schnorrerei herabgesunken, so daß es nicht zu verurteilen ist, wenn die Polizei energisch ihnen zu Leibe gegangen ist. Bedauerlich irrtümlich ist es, daß im Volke der enge, innige Zusammenhang mit der Natur fast ganz verschwunden ist. In alten Volksbräuchen spiegelt sich in wahrhaft poetischer Weise das allmähliche Erwachen der Natur wieder, kommt die Freude härter zum Ausdruck, daß der Winter mit allen seinen Leiden nunmehr verdrängt, daß seine Kraft gebrochen ist. In diesem Jahre war der Winter freilich ein recht wenig gestrenger Herr und seine Herrscherattribute, Eis und Schnee, sind uns kaum zu Gesicht gekommen. Das mag für die Eisbahnwächter, für Schlittschuhhändler und Kürschner allerdings recht betrübend sein, ihre Geschäfte gingen diesmal überaus flau, mit der zu Wasser gewordenen Eisbahn mag auch manche heimliche Hoffnung liebedürftiger Herzen zu Wasser geworden sein, und mancher Sommerüberzieher mag im Stillen gekluch und gewettert haben, daß er diesmal um seinen Winterurlaub in den behaglichen Lagerräumen des Reihenhauses betrogen worden ist, aber für jene Kerlschen, denen in diesem Winter ein geheizter Ofen etwas Unbekanntes hätte bleiben müssen oder die gar gezwungen sind, obdachlos durch die Straßen zu irren, für sie war der kinde Winter eine Wohlthat. Trotzdem werden sie alle den Beginn des Frühlings mit Freuden begrüßen, denn je höher täglich am Horizonte die Sonne steigt, um so mehr wächst in ihrem Herzen die Hoffnung, die Aussicht, daß die arbeitslose, die schreckliche Zeit für sie nun bald ein Ende haben wird. Freilich sehr groß darf unsere Hoffnung, daß wir besseren Zeiten entgegengehen, nicht sein. Trübe schaut es am Himmel des wirtschaftlichen Lebens aus and, so viel wir auch spähen, das erlösende Blau des Aufschwunges will sich noch immer nicht zeigen.

In einem fröhlichen Osterfeste werden sich für uns hoffentlich die rothen Ostern des Wahltages gestalten. Warum man gerade

diesen so kurz vor Ostern verlegt hat, wollen wir nicht untersuchen. Für uns soll vielmehr sein Zusammentreffen mit dem Fest der wiedergeborenen Natur, mit der Frühlingsernte, ein günstiges Omen sein, ein Vorzeichen dafür, daß die zum Selbstbewußtsein aufsteigende Arbeiterklasse hier in Breslau ein Siegesfest wird feiern dürfen, auf das die Sozialdemokratie ganz Deutschlands mit Stolz wird blicken können. Noch stehen wir in der Vorbereitungszeit, darum gilt es eifrig zu rüsten, ohne Raft und ohne Ruh thätig zu sein, so rastlos wie eine Hausfrau, die den Jhren zum frohen Osterfeste ein schmuckes, freundliches Heim bieten will. Nicht in Enthaltensamkeit und Zurückgezogenheit bereiten wir uns auf unser Ostern vor, sondern durch frischen, fröhlichen Kampf. Unsere konservativ-klerikalen Gegner wenigstens wollen uns noch in der letzten Woche hierzu Gelegenheit geben. Wohlun, wir sind bereit dazu, an uns soll es nicht fehlen denn was wir wollen, ist ein glänzender Sieg!

Achtung Genossen! Flugblattverbreitung!

Morgen Sonntag, Vormittags pünktlich 8 Uhr, wird die Verbreitung unseres zweiten Wahlflygblattes vorgenommen werden. Wir dürfen daher erwarten, daß jeder Parteigenosse diesem Rufe folgen und am Sonntag pünktlich zur Stelle sein wird. Alle Teilnehmer an der Flugblattverbreitung versammeln sich präzis 8 Uhr in einem der folgenden Punkte:

- 1. **Rosenthalstraße 2a** (Gasse Heinrichstr.) im Lokale des Herrn Keneft.
- 2. **Leuthenstraße 3** im Lokale des Herrn König (Rosenhain).
- 3. **Kupferschmiedestraße 39** im „Bar auf der Orgel“ (Wahlbureau).
- 4. **Neue Graupenstraße 5/6**, Hinterhaus, in der „Volkswacht“.

Jeder Genosse kann sich in dem Lokal einfinden, das ihm am bequemsten gelegen ist.

Das Wahlkomitee.

J. A.: Julius Bruhns.

Wähler-Versammlungen.

Morgen, Sonntag, Vormittags 11 Uhr, wird im „Gewerkschaftshause“ Genosse **Paul Göhr**, Pastor a. D., referiren über: „Die Sozialdemokratie und die Partei der Zukunft“.

Am Dienstag, den 11. März, Abends 8 Uhr, referirt im Lokal „Zur Stadt Ballenstedt“, Schweigerstraße Nr. 23, Genosse **Richard Fischer**, Reichstags-Abgeordneter für Berlin II, über die bevorstehende Wahlerversammlungen in Breslau-West. Zu beiden sozialdemokratischen Wählerversammlungen haben natürlich auch die politischen Gegner Zutritt und Redefreiheit. Ebenso sind Frauen willkommen.

Eine konservative Wählerversammlung tagt am Montag, den 10. März, Abends 8 Uhr, in Ranzel's Lokal, Gräbischenerstraße. Herr Redakteur Dr. Mitsche, Pastor a. D., wird über „Getreidezölle und Brotwucher“ reden. Auch hier sind alle politischen Gegner eingeladen und haben freie Diskussion. Unsere Genossen werden es nicht an sich fehlen lassen.

Wozu Geld nöthig ist. Ein Wahlkampf erfordert deshalb immer große, mindestens mehrere tausend Mark betragende Mittel, weil es so sehr schwer ist, die große Masse der Wähler in Bewegung zu bringen. Dazu sind zunächst eine große Anzahl Flugblätter notwendig. Die sozialdemokratische Partei verbreitet im Wahlkreise Breslau-West in diesem Wahlkampf nicht weniger wie dreimal rund 60,000 Flugblätter. Dazu kommen hunderttausende von Stimmzetteln, die verbreitet werden müssen. Welche Unsumme von Arbeit, Zeit und Unkosten die Organisation der Einfichtnahme in die Wählerliste, die Organisation der Verbreitung der

Flugblätter und Stimmzettel, die Organisation am Wahltage selbst, das Arrangement von Versammlungen, deren wir in diesem Wahlkampf mindestens zehn abhalten, verursacht, das kann nur der Eingeweihte beurtheilen. Und dabei wird gerade in der sozialdemokratischen Partei noch ein ganz bedeutender Theil der Arbeit ganz ohne materielle Entschädigung, nur im Interesse unserer großen Sache geleistet. Andernfalls wären die Kosten des Wahlkampfes noch ganz andere. Für Jedermann aber gilt daher die Mahnung: Soll das Werk gelingen, dann müssen die erforderlichen Mittel beschafft werden. Handle jeder thätige Genosse dementsprechend!

Listenfürer gesucht! Das sozialdemokratische Wahlkomitee ersucht hierdurch alle diejenigen Genossen, welche in der Lage und gewillt sind am Wahltage, Donnerstag den 20. März, als Listenfürer für die Partei in den Wahllokalen zu fungiren, sich mündlich oder schriftlich im Wahlbureau „Bar auf der Orgel“, Kupferschmiedestraße 39 (auch Kadbergasse 2) oder in der Expedition der Volkswacht, Neue Graupenstraße 5/6 zu melden.

Die „Breslauer Zeitung“ belustigt sich darüber, daß „der doch sonst nicht gerade verbohrt sozialdemokratische Stadtverordnete Bruhns“ der „Leiter einer Jeremie“ war, die in der letzten Stadtverordnetenversammlung „dem heiligen Bureaukratismus Weltraum streute.“ Unser Genosse Bruhns soll sich aus der „Bresl. Zeitung“ nicht verstandlichen Gründen als „Verfechter bureaukratischer Popfäule“ aufgeworfen haben dadurch, daß er am letzten Donnerstag die Veröffentlichung des Dringlichkeitsantrages betr. Nothstandsarbeiten durch die „Bresl. Ztg.“ zur Sprache brachte. Der Vorwurf ist ganz unberechtigt und die Belustigung des Blattes hat ebenfalls keine Ursache. Stadtv. Bruhns hat gegen die Veröffentlichung gar nichts einzuwenden gehabt, und nicht mit einem Worte getabelt, daß jene Nachricht etwa auf nicht „legalem Wege“ an das Blatt gekommen sein könne. Es ist selbstverständlich ein Recht des Blattes, derartige Sachen zu veröffentlichen, wenn es dazu in die Lage gebracht wird. Bruhns hat dann auch nur gewünscht, daß wenn die Mittheilung von der Behörde ausgegangen sein sollte, man sie doch besser allen Tagesblättern machen solle, im Interesse des Publikums, wie der Stadtverordnete selbst, die nach dem jetzigen „legalen“ Verfahren thatsächlich erst beim Beginn der Sitzung von solchen oft äußerst wichtigen Dringlichkeitsanträgen erfahren. Wenn die „Breslauer Zeitung“ sagt: „Solche Fälle (der Veröffentlichung amtlicher Sachen) werden sich um so häufiger ereignen, je weniger prompt derartige Mittheilungen der Presse im „regelmäßigen Wege“ zugänglich gemacht werden“, so trifft sie damit genau das, was Stadtverordneter Bruhns auch als seinen Wunsch bezeichnete.

Polizeistunde und öffentliche Versammlung. Die vielfach bestehenden Zweifel darüber, ob Schankwirtschaften, in welchen geschlossene Vereine ihre Versammlungen abhalten, während der Dauer der Versammlungen an die Polizeistunde gebunden sind, sind nach der „Schles. Zeitung“ nunmehr durch Ministerialerlaß behoben worden. Derselbe bestimmt, daß alle in Schankwirtschaften stattfindenden Versammlungen, mögen sie von geschlossenen Gesellschaften und Vereinen veranstaltet werden oder nicht, dann an die Polizeistunde gebunden sind, wenn die benutzten Räume für die Dauer der Versammlung dem Verkehr nicht entzogen werden. Da dies nun bei Veranstaltung einer öffentlichen Versammlung in einer Schankwirtschaft thatsächlich nicht geschieht, so unterliegen demzufolge öffentliche Versammlungen, sobald dieselben in Schankwirtschaften stattfinden, ausnahmslos den hinsichtlich der Polizeistunde im § 365 des N. St. G. B. bezw. in besonderen Polizeiverordnungen getroffenen Bestimmungen.

Vom Polizeideutsch in das auch anderen Leuten verständliche Deutsch übertragen, dürfte das ungefähr heißen,

Nur einmaliges Angebot!

Nach der Inventur bedeutend im Preise zurückgesetzt:

Grosse Posten: Sophabezüge, Coteline, Moquettes, Plüsch.

Specialität: Schöllier'sche Anker-Teppiche.	Gestickte Plüschgardinen	Tüll- und Spacht.-Stores	Gardinen, weiss u. crème	Rouleaux- Stoffe	Portièren	Chaiselongue- u. Tischdecken	Läuferstoffe u. Linoleum	Einzelaas gestickte Plüsch- Lambrequins	Bezüge für Salon-Garnituren
---	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	---------------------	-----------	---------------------------------	-----------------------------	---	-----------------------------------

en gros — en détail.

Kein Laden!

V. Martin,

Schuhbrücke 77, I. — Eingang auch Ring 30 — Passage.

**Hervorragende Neuheiten!
Ausserordentlich billige Preise!**

daß alle öffentlichen Versammlungen der Holzzeitung unterliegen, wenn sie in Räumen tagen, die zu einer Schanzwirtschaft gehören, für welche die Holzzeitung festgesetzt ist.

Reform des Wohnungswesens. Am Montag, den 10. März, Abends 8 1/2 Uhr, wird die Gesellschaft für soziale Reform im oberen Saale des „Konzerthauses“ den fünften Vortrag über die Wohnungsfrage veranstalten. Herr Stadterordneter Dr. Kurella wird über „Die Aufgaben der Stadtgemeinde in der Wohnungsfrage“ referieren. Die Verhandlung dieser äußerst wichtigen Frage dürfte sehr interessant werden. Jedermann hat freien Zutritt.

Man soll Arbeit suchen. Wir brachten vor Kurzem die Mitteilung, daß der Schlosser Piffel, der 8 Jahre in der Waggonfabrik von Gebr. Posmann beschäftigt war, vom Werkmeister entlassen worden ist. Piffel verlangte beim Verlassen der Fabrik seine Legitimationspapiere und ein Zeugnis über seine Führung und Leistungen. Trotz wiederholter Aufforderung konnte er dasselbe jedoch nicht erlangen, erst nach 8 Tagen wurde es ihm zugestellt. Wegen des ihm durch die verspätete Auskündigung verursachten Schadens klagte er vor dem Gewerbegericht auf Zahlung einer Entschädigung für eine Woche. Der Vertreter der beklagten Direktion, Herr Werkmeister Schwarzger, erklärte im Termin, daß er an der Verspätung keine Schuld trage, sondern der Buchhalter, der die Ausfertigung nicht bald befragt hätte. Zu einer Entschädigung sei die Direktion bereit, wenn Kläger tatsächlich einen Schaden nachzuweisen vermöge. Der Vorsitzende, Magistrats-Rat Dr. Erdmann, stellte an den Kläger die Frage, welche Schritte er gethan, um ein anderes Unterkommen zu finden. Dieser erklärte darauf, daß bei der gegenwärtigen arbeitslosen Zeit es ganz zwecklos wäre, ohne in dem Besitz von Zeugnissen zu sein, um Arbeit anzufragen, wor die Verhältnisse in Stadt und Provinz kenne, werde dies nicht bezweifeln. Das Gericht ließ den gewiß stichhaltigen Grund nicht gelten: unbedingt sei erforderlich, daß Derjenige, der eine Entschädigung beansprucht, den Beweis führen muß, daß er sich um Arbeit umgesehen, aber wegen der vom Kläger gerügten Umstände nicht angehebt worden ist. Von diesem Nachweis hänge die Verurteilung des Beklagten ab. Der Vorsitzende rief deshalb zu einem Vergleich, da doch tatsächlich ein Verschulden des Beklagten vorliege. Die Parteien gingen auf den Vergleich ein, Kläger erhielt einen Teil seiner Forderung.

Seitendort. (Letzt.) Hier wurde die 70 Jahre alte unversehrte Elisabeth Prossmann tot in ihrem Bette aufgefunden. Der Leichenfund ergab Ermordung durch Erdrosseln. Offenbar hatte es der Mörder auf eine Veranbarung der Prossmann abgesehen, da diese im Orte als wohlhabend bekannt war. Da sie aber ihre Ersparnisse nicht im Hause, sondern in einer Bank in Dronkau liegen hatte, so hat der Mörder, von dem noch jede Spur fehlt, seinen Zweck nicht erreicht.

Neueste Nachrichten.

Der Großherzog und die Rothen!

Aus Darmstadt wird gemeldet: Der Großherzog von Hessen hat auf dem in der zweiten Kammer veranstalteten parlamentarischen Abend auch in diesem Jahr wieder Gelegenheit genommen, sich mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ulrich in eine nähere Unterhaltung einzulassen. Der Großherzog ließ sich im Laufe des Abends an dem Tisch der sozialdemokratischen Abgeordneten nieder und kam mit dem genannten Abgeordneten und seinen Gesinnungsgegnern lebhaft ins Gespräch.

Hilf Himmel! werden die Scharfmacher, Mörder und Patriotensoldaten förmlich.

Aufgelöst!

Gestern, Freitag, Abend fand in Berlin eine vom deutschen Antisemitischen Bund einberufene, von ca. 5000 Personen besuchte Versammlung statt. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer bestand aus Sozialdemokraten. Schon der erste Teil des Abends, der ein Referat des Reichstagsabgeordneten

Berner über die Sozialvorlage brachte, verlief so erregt, daß die Polizei mit der Auflösung drohte. Als dann Graf Pückler zu reden begann, steigerte sich die Erregung unter den Sozialdemokraten noch mehr. Bei der Aufforderung des Redners, die Juden zu verteilen, löste die Polizei die Versammlung auf.

Unfälle und Verbrechen. Nach einem Telegramm aus Leipzig sind in den Kasernen der Gemeinde Grocha bei Riesa große Diebstähle entdeckt worden. Der Gemeindevorsteher wurde von seinem Amte suspendiert.

Durch Explosion einer auf dem Döberitzer Schießplatz Spanbau gefundenen Granate wurden in dem Dorfe Mohrbach zwei Personen getötet und eine schwer verletzt. Auf der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg entgleiste ein Arbeiterzug. Vier Mädchen wurden verletzt.

Schiffuntergang. Der Dampfer der America-Linie „Waeland“ kollidierte Donnerstag Abend mit dem Dampfer der Gouffon-Linie „Harmorides“ in der Höhe von Holyhead. Ersterer sank; die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet. „Waeland“ war von Liverpool nach Philadelphia unterwegs. Die Passagiere, deren Zahl 114 betrug, sowie die 89 Mann starke Besatzung wurden von der „Harmorides“ aufgenommen.

Confirmanden-Anzüge

in grosser Auswahl
von 8,50—25,00 Mk.

Grosses Lager
fertiger Herren-Garderoben
von 17—45 Mk.

Gebrock-Anzüge 30-45 Mk.
Paletots in allen Preislagen u. Ausführungen.

Max Blassberg,

Special-Geschäft
für Herren- und Knaben-Garderoben,
3/4 Reuschestr. 3/4.

Bedeutend ermäßigte Preise.
Von Montag, den 10. März an



Schreibhefte

mit vorzüglichem Papier 16 Blatt stark, in allen Dimensionen.		
100 Stück formatre Schreibhefte	12 Stück	60 Stk.
Starke Diarien	Stück 17 Stk.	475 Stk.
12 Stück Notabel- oder Aufgabebüchel		25 Stk.
12 Stück Kontobüchel		25 Stk.
12 Stück extrafeine Kontobüchel		30 Stk.
100 Stück extrafeine Schreibheftblätter		21 Stk.
100 Bogen blau Einblattpapier		40 Stk.
100 Stück gummierte Schreibheftenletern		22 Stk.
12 Stück Karte-Blätter		20 Stk.
12 Stück vocalische Schulhefte		40 Stk.
12 Stück A. H. Haberblätter	50 Stk.	70 Stk.
12 Stück Federhalter	20 Stk., 25 Stk., 30 Stk.	40 Stk.
1 Schachtel ca. 12 Pfd. gemüchte Federn		30 Stk.
12 Pfd. Alfred- oder III-Federn		65 Stk.
12 Pfd. 075 Kontofeder		65 Stk.
12 Pfd. Bismarckfedern		60 Stk.
3 Stück Radgummis	10 Stk., 20 Stk.	25 Stk.
Federlöcher	Stück 8 Stk., 15 Stk., 20 Stk.	50 Stk.
100 extrafeine große Schiefertafeln		50 Stk.
Butterbrotblätter, extrafein		
100 Blatt 24 Stk.	1000 Blatt	220 Stk.
12 Stück Notbücher		25 Stk.
12 Stück extra große Notbücher		60 Stk.
12 Notizen schwarze oder farbige Fäden		20 Stk.
3 Notizen besten Kaugummi		20 Stk.

Einen Posten:

- Postkarten-Albums,
- Poesie und Liebig-Bilder-Albums,
- Konfirmations-Bücher,
- Einschlafen, Reizzeuge, Bilder- und Märchenbücher fabelhaft billig.

D. Guttmann

Breslau L, Herrenstrasse 24

Papierwaren-Verkaufhaus

Vollständiger Formulare-Magazin

„In freien Stunden“
Illustrirte Roman-Bibliothek
Heft Nr. 3
Preis 10 Pfennige.
An beziehen durch unsere Expedition und Subskription.

Zur Einsegnung
Confirmanden-Anzüge
elegant sitzend und tadelloser verarbeitet aus nur gut tragbaren Stoffen
von 10 bis 27 Mk.
Gehr. Taterka,
Breslau, Ring 47.
Verkauf zu billigen, jedoch streng festen Preisen!

Christenthum u. Sozialismus.
10 Pfg.
In der Expedition zu haben.

Leinenhaus
Ed. Bielschowsky jr.
Breslau, Nicolaistr. 76, Ecke der Herrenstr.
In unübertroffener Auswahl
empfehle zum Vorstehenden
Quartal: GARDINEN
nur erstklassige, in der Wäsche vorzügliche Qualitäten, grossartige Musterauswahl.
Engl. Tüll-, Spachtel-Tüll-, Stores
Point-lace- u. Band- in hervorragendem Sortiment.
Neuheit! Neuheit! Bonne-femme-Stores
mit dazu passendem Scheibenschleier (Brise-bise).
Vorhang-Stoffe,
Cöper — Cablé — Damast
in weiss, crème, roth, altgold, reseda, mod und dunkelgrün, sowie allen erdenklichen Breiten.
Abgepasste Spachtel-Vorhänge,
das Stück von 3 Mark ab.
Portièren, gestickte Decorationen, Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum, Wachstuche,
sowie sämtliche Zubehör-Artikel, wie Gardinen- und Portièren-Stangen, Rouleauxkanten und Franzen, Gardinen- und Portièrenhalter etc. etc.

Riesen-Auswahl Confirmanden-Anzüge

in der Preislage 6—24 Mk.

Deutsches Kaufhaus, Ohlauerstr. 45b,

an der Promenade.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft und Tuchlager

verbunden mit feinem Maass-Atelier
befindet sich jetzt nur
7 Ohlauerstrasse 7, Ecke Schuhbrücke („Blauer Hirsch“).
Carl Posner.

Stadt-Theater.

Sonnabend:
Singspiel **Hansi Niese.**
„Der Verschwenker.“
Sonntag Nachmittag 8 1/2 Uhr:
„Der Barbier von Sevilla.“
Abends 7 1/2 Uhr:
„Samson und Dalila.“

Lobe-Theater.

Sonnabend:
„Rosmersholm.“
Sonntag Nachmittag 5 1/2 Uhr:
„Die Geisha.“
Abends 7 1/2 Uhr:
Singspiel **Hansi Niese.**
„Die Räuberin.“

Thalia-Theater

Sonntag:
„Die Zwillingsschwester.“

Zeitgarten.

Dir. Richard Kretschmer.
Die brillante
Verwandlungstänzerin
Steffi
Steffani

Außerdem
die übrigen Attraktionen des
phänomenalen
März-Programms.
Morgen Sonntag:
Formittag von 11-1 Uhr
Künstler-Matinée
bei gänzlich freiem Entree.
Im Lunnel:
Tägl. großes Frei-Concert
bis 12 Uhr
des berühmten italie. Instru-
mental- u. Gesangs-Ensemble
Addio Napoli.

Victoria-Theater

(Simmentaler Garten).
Singspiel der Budapest.
Nur **3** nur
noch
Anführungen von:
Endlich allein
und
**Eine feine
Nummer.**
Anfang 8 Uhr:

Breslauer Gewerkschaftshaus

Margarethenstrasse 17.
Sonntag, den 9. März 1902
Grosse humoristische Soirée
unter Leitung des Musik-Direktoren Herrn Pohl
verbunden mit
Tanz-Kränzchen
arrangiert vom
Arbeiter-Sängerbund.
Anfang 4 Uhr. Programme à 20 Pf. sind bei allen Mitgliedern zu haben.
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Neu eröffnet!

7tes Lager
Alsenstraße 48, Ecke Leuthenstr.
von
Krafczyk & Friebe.

Wir offerieren:

Junge Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	24 Pf.
Oberrüben	in Scheiben mit Grün, 2 Pfd.-Dose	32 "
Neue Nepselscheiben	Pfd.	57 "
Pflaumen	Pfd. 15 Pf.	Linien, große Pfd. 14 Pf.
Bakobst	25	Bohnen, weiß 10
Erbsen, geschält	18	Erbsen, gesch. halbe 12
Röst-Caffee	vorzüglich im Geschmack Pfd. 80, 100, 120 Pf.	
Cacao, rein	Pfd. 110 Pf.	Milch, Thee Pfd. 120 Pf.
Chokolade, rein	80	Schler Frank-Café, 2 Pack 11
Feinstes Weizenmehl	000 Pfd.	13 Pf.
Colomba-Margarine		68 "
Triumph-Margarine		59 "
Oranienburger Kern-Seife	Steg 17	
Kochsalz	Pfd. 19 Pf.	Seifenpulver 1/2 Pfd.-Pack 6 Pf.
Winkels Fleischs	Pack 10	Waschpulver 1/2 Pf. 10
Nobel-Petroleum	Ltr. 15	Whitens, denat., Liter 21

Brot mit 10% Rabatt.
aus der Genossenschafts-Bäckerei
sowie alle anderen Artikel für Haushalt und Küche in vorzüglichen
Qualitäten zu stets billigsten Preisen.
Krafczyk & Friebe, Breslau.
Verkaufsstellen:
Bohrnerstr. 31. Kurzeasse 36/38. Messergasse 1.
Friedrichstr. 66. Friedr. Wilhelmstr. 63.
Neu eröffnet! Alsenstr. 48, Leuthenstr.
Ein gros-Post- und Bahnversand Reichsstr. 51.
Telephon 2953.

Palmengarten

Gartenstraße 65.
Täglich
Mittags und Abends:
Frei-Concerte.
Ab 1. März:
Gastspiel des Zigeunerkönigs
Rätz-Gyula
in seiner Kapelle aus Budapest
zuersten Mal in Deutschland
und der
Waldvögel Truppe
Oester. Gesangs-Ensemble
(5 Damen, 1 Herr).
Vorzügl. Mittagstisch
Menu (3 Gänge und Compot)
0.75 Wit., à la carte.
Bedienung: 38
Original-Räucherinnen.

Preis 10 Pf.
Die
Brotwucherer.
Verlag der
Sozialistischen Monatshefte ist
jetzt eingetroffen.

Die zwei Bogen starke Bro-
schüre behandelt in Versform in
naturlicher Weise die drohende
Erhöhung der Getreidepreise und
ist reich illustriert; das Titelbild
ist farbige, das Schlussbild zeigt
die Verbrüderung von Pfaff und
Junfer mit dem Verklein:
Seht Pfaff und Junfer hier verbunden
für die man's deutsche Reich geründet
Die Lehen schmeck - doch, Pfaff, du -
Bist! Stieren und halt's Maul dazu.

Volksheim

Anderssenstr. 31
I. Etage.
Sonntag, d. 9. März,
Abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag

„Die Ernährung
des Menschen“.
Eintritt frei!

Humboldt-Verein.

Dienstag, den 11. März,
Abends 8 Uhr,
im Saale des
„Deutschen Kaiser“,
Friedrich-Wilhelmstr. 35:

Vortrag

des Herrn Pastor Bederke
„Unsere Vaterstadt
und ihre Bewohner
in früheren Zeiten“.
Zutritt
für Jedermann, Männer wie Frauen,
frei.

Ortskrankenkasse für das Schneidergewerbe.

Montag, den 17. März 1902, Abends 7 1/2 Uhr,

General-Versammlung

im großen Saale des „Casino“,
Rene Gasse Nr. 8, I.

- Tagesordnung:
1. Rechnungslegung pro 1901.
 2. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1902.
 3. Berichterstattung über das Erkenntnis des Oberverwaltungs-
gerichts, betreffend Erwerb von Grundstücken pp.
 4. Gehaltsberhöhung des Kassensboten.
 5. Ersatzwahl eines Vorstandsmitgliedes der Arbeitgeber.
 6. Mitteilung.
- Hierzu ladet die Vertreter ein

Chemische Reinigungs-Anstalt Fritz Preuss

Breslau X, Vincenzstraße Nr. 10

empfiehlt sich angelegentlich zur
Reinigung von Anzügen, Hoherziebern,
Mägen, Bändern etc.

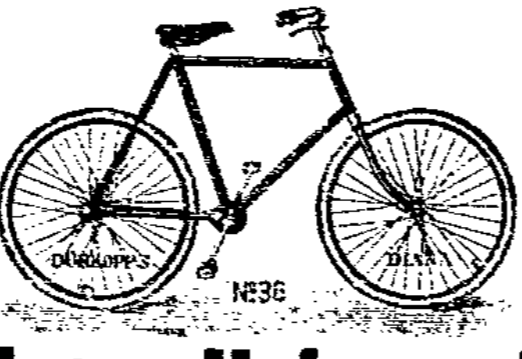
Filialen:
Lauenburgerstr. Nr. 71
Nicolaisstr. 44/45
Rene Sandstr. 18
Kaiserstr. 8
Bismarckstr. 38
Telephon No. 1934.

Fahrräder!

Nur die besten deutschen Marken, daher unerreicht in Qualität.

Dürkopp's
Diana u. Electra
mit neuem Glodenlager.
Mod. 36 u. 37, „kettenlos“,
auch mit Freilauf und
„Rücktrittsbremse“. Die
vollkommenste kettenlose
Maschine des Continents.

Glaes Pfeil
durch tadellose Güte re-
nommiertes Fabrikat.
Elegant. Leichtester Lauf.
mit
Wellrad Doppelgloden-
lager.
Fahrräder
Neuherf
gebiegen.



„Velodrom Hohenzollern“.
Größtes und vornehmstes Breslaus. Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr.
Erste Schlesiische Nähmaschinen-Fabrik
Wiehle & Kogel, Palmstraße
Nr. 23, Telephon 2534.
Gegründet 1870.
Größte Reparatur-Werkstatt am Plage.
Schnellfertigung. - Reparaturen aller Systeme. - Emailierung.

Gesellschaft für sociale Reform.

Ortsgruppe Breslau.
Montag, den 10. März,
Abends 8 1/2 Uhr,
im kleinen Saale d. Breslauer
Concerthauses, Gartenstr. 41, I.:
**Verhandlungen
über die Wohnungsfrage.**
Fünftes Abend.
1) Vortrag d. Hrn. Stadtrordn.
Dr. med. Kurella: „Die Auf-
gaben der Stadtgemeinde in
der Wohnungsfrage“.
2) Diskussion.
Jedermann ist als Gast will-
kommen. Der Vorstand.
Soci für Herren
zu vermieten
Schäferstraße 1, III. 1801

Benno Perlinski, Breslau, Schweidnitzerstrasse 36.

Zum bevorstehenden Umzuge aussergewöhnlich billiges Angebot in

Gardinen,

das lange Fenster von 3.50, 3.—, 3.50 bis 10.— Mark.
Kleine Fenster und Stores unter dem Kostenpreis.

Teppichen.

Schmiedoberger Smyrna-Teppiche,
Axminster-Teppiche,
Royal-Teppiche,
Velour-Teppiche,
Tapestry-Teppiche.

Dekorationen.

Tuch mit Applikation, Leinwand mit Stickereien,
Wollstoff mit Stickereien,
nur aparte stylgerechte Ausführungen zu staunend billigen
Preisen.

Tischdecken, Chaiselongue-Decken in unerreichter Auswahl.
Möbelstoffe, Craton, Liberty, Byzantiner Stores, das Aparteste und stets Neueste. Linoleum-Läufer und Reliwaare mit extra hohem Rabatt.
Besondere Specialitäten: Perser Teppiche, Kelime, Stickereien des Orients etc.

Schmiedoberger Smyrna-Teppiche,

Grösse: 200 = Mk. 85, 266 = Mk. 130, 300 = Mk. 160, 385 = Mk. 210, 400 = Mk. 275.
300 = Mk. 85, 390 = Mk. 130, 400 = Mk. 160, 450 = Mk. 210, 560 = Mk. 275.

Steter Eingang von Neuheiten. Cataloge, Preiscurante, Auswahlendungen stets bereitwilligst.

Ortskrankenkasse für Stuckateure.

Sonntag, den 16. März cr., Nachmittags 4 Uhr:

Ordentl. Generalversammlung

in Hedder's Brauerei, Herrnhuterstr. Nr. 19.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes von Seiten der Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer. 2. Abnahme der Jahresrechnung pro 1901. 3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet

Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse der Töpfer u. Ofenbauer

General-Versammlung

Sonntag, den 16. März, Nachmittags 3 Uhr
im Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 2.

Zur Tagesordnung steht:

1. Rechnungslegung pro 1901 und Ertheilung der Decharge.
2. Geschäftliches.

Die Herren Vertreter werden eruchtet, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Gewerks-Sterbekasse der Breslauer Maurer-Gesellen.

Das Mitglied

Friedrich Wilke

ist gestorben. Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 1 Uhr,
vom Trauerhause Bohrauerstrasse 32.

Der Vorstand.

- Ausziehtische
- Betten
- Bettfedern
- Bettstellen
- Bettvorleger
- Bettwäsche
- Blousen in Seide und Stoffen
- Buffets
- Capes
- Costumes
- Costumröcke
- Damen-Jaquets
- Damen-Kleider
- Damen-Mäntel
- Divans
- Einsegnungs-Anzüge
- Futtersachen
- Gardinen
- Herrn-Jaquet- und Rock-Anzüge
- Hosen
- Hüte
- Kinder-Garderobe
- Kinder-Wäsche
- Kinder-Wagen
- Kleiderschränke
- Kleiderstoffe
- Kommoden
- Küchenmöbel
- Läuferstoffe
- Leibwäsche f. Herren und Damen
- Manufacturwaaren
- Matratzen
- Möbelstoffe
- Nachttische
- Paletots
- Panel-Sophas
- Plüsch-Garnituren
- Portièren
- Radfahrerbekleidung
- Regulateure
- Saccos
- Schirme
- Schreibtische
- Servirtische
- Sophas
- Spiegel
- Spiegelschränkchen
- Steppdecken
- Stiefel
- Stores
- Stühle
- Taschenuhren
- Teppiche
- Tische
- Tischdecken
- Trumeaux
- Vertikows
- Waffeldecken
- Wasch-Toiletten
- Wäsche etc.

Schröter & Co.

BRESLAU

16, I., Neue Schweidnitzerstrasse 16, I.
im Palast-Restaurant.

Breslau, im März 1902.

An die geehrte Bürgerschaft von Breslau und Umgegend

wenden wir uns mit der ergebenen Mittheilung, daß wir unter der Firma: **Schröter & Co., Breslau, Neue Schweidnitzerstrasse 16, I.,** ein

Möbel- und Waaren-Credithaus

grössten Styls

eröffnet haben, wo Jedermann, ohne Ausnahme, seinen Bedarf decken kann. Wir wenden uns an **alle Bevölkerungskreise** dieser **Stadt und Umgegend**. Wir werden uns bemühen, die Zufriedenheit des kaufenden Publikums zu erringen und — was oft noch schwerer ist — **zu erhalten**.

Auf der Grundlage unserer Geschäftsprincipien:

- Wir** verkaufen auf Credit an Jedermann ohne Ausnahme!
- Wir** üben allerstrengste Redlichkeit und Coulanz!
- Wir** liefern nur wirklich gediegene, allerbeste Waare!
- Wir** leisten für die von uns gekauften Waaren jede gewünschte Garantie!
- Wir** stellen die denkbar niedrigsten Preise!
- Wir** überlassen es jedem Käufer, die Theilzahlung selbst zu bestimmen!
- Wir** sichern unbedingte Discretion in allen Fällen zu!
- Wir** erfüllen etwaige Sonderwünsche unserer Kunden bereitwillig!
- Wir** lassen unserer Kundenschaft die Vortheile zukommen, welche wir in Folge des voraus-sichtlichen riesigen Umsatzes in unserem Geschäft beim Einkauf erringen!

Durch diese Grundzüge werden wir uns hier in Breslau die Gunst des auf Credit kaufenden Publikums erwerben. Nachdem wir unsere Läger gefüllt und auf das Reichhaltigste assortirt haben, stellen wir nebenstehend verzeichnete Waaren zum Verkauf:

Auf Theilzahlung.

Unser Geschäft unterscheidet sich vortheilhaft von den Breslauer Concurrenz-Geschäften dadurch, daß es nicht nur einfache bis mittlere Waaren führt, sondern in unserem Geschäft findet man jede **Möbel-Einrichtung vom elegantesten Prunk-Salon** bis herab zum **einfachsten Arbeiterheim**.

Die gleiche intensive Aufmerksamkeit widmen wir auch in unseren Abtheilungen für

Damen- und Herren-Confection.

Bermöge unserer Riesenauswahl ist unser Geschäft in der Lage, auch den **verwöhlichsten Ansprüchen** zu genügen. — **Franco-Lieferung jeder Bahnstation.** — **Kostenanschläge gratis.**

Wer einmal einen Kaufversuch bei uns gemacht hat, wird — **dessen sind wir sicher** — in jeder Beziehung befriedigt sein und unser **treuer Kunde** bleiben.

Wir laden das verehrte Publikum zur Befichtigung unserer Prachtträume — **ohne Kaufzwang** — ein und wird sich ein Jeder von den bedeutenden Vortheilen und Annehmlichkeiten, die unser Geschäft bietet, überzeugen.

Schachungsvoll

Schröter & Co.

Breslau, Neue Schweidnitzerstrasse 16, I., im Palast-Restaurant.

lokales und Provinziales.

Breslau, den 8. März 1902.

* Die Standesbeamten sind neuerdings vom Minister des Innern scharf angewiesen worden, bei Aufnahme über Verhandlungen bei Aufgehoben, Eheschließungen und Geburten die Beteiligten auf ihre kirchlichen Verpflichtungen hinzuweisen.

Die Zahl der im Gewerblichkeitsbureau zu Beuthen (Arbeitssekretär Dr. Winter) aufgenommenen Gewerlichkeitsmitglieder der verschiedenen Berufe betrug im Jahre 1900 im Ganzen 1068, im Jahre 1901 dagegen 3593.

Table with 4 columns: Ort, Lehrkräfte, insgesammt auf je eine Lehrkraft, Zahl der Schüler. Lists locations like Beuthen (Stadt), Königsbrunn (Stadt), Ratowitz, Sorau, Gleiwitz, etc.

Von 100 000 Kindern müssen je 51 von einer Lehrkraft unterrichtet werden! So sieht es im gesegneten Oberschlesien, im Reiche der Zentrumsgrafen, aus!

* Ablehnung von Invalidentrenten-Anträgen. Immer neue Mittel findet der Vorstand der Landes-Versicherungs-Anstalt Schlesien zur Ablehnung von Invalidentrenten-Anträgen.

Anforderungen in Bezug auf Erwerbsfähigkeit an die Rentenbewerber stellen. Diese Vermutung trifft auf den ober-schlesischen Industriebezirk zu: hier ist es der praktische Arzt Dr. Kojol in Beuthen, der bereits in einer ganzen Reihe von Fällen, in denen die Gutachten der unteren Verwaltungsbehörde und des ersten Arztes in der Bejahung der Erwerbsfähigkeitsfrage mit einander übereinstimmen, als zweiter Arzt gehört wurde, der die Erwerbsfähigkeit verneinte und dem sich die Landesversicherungs-Anstalt angeschlossen.

Ob dieses Verfahren der Landes-Versicherungs-Anstalt als richtig zu bezeichnen ist, mögen Andere entscheiden: die von ihm Betroffenen empfinden es selbstverständlich als hart und ungerecht.

* Gewerlichkeitsbewegung in Oberschlesien. Die Zahl der im Gewerblichkeitsbureau zu Beuthen (Arbeitssekretär Dr. Winter) aufgenommenen Gewerlichkeitsmitglieder der verschiedenen Berufe betrug im Jahre 1900 im Ganzen 1068, im Jahre 1901 dagegen 3593.

w. Ein Jdyl aus Ostelbien. Ländliche Arbeiter, die leicht gezüchtigt werden, dürfen ihren Vertrag nicht brechen! Ein ostelbischer Gutsherr Herrmann hatte den ländlichen Arbeiter S. einmal am D. gezogen und ihm ein ander Mal „leichte“ Prüschenschläge auf die Hand gegeben.

* Volkheim des Humboldt-Vereins (Anderstienstr. 31, l.). Sonntag, den 9. März, Abends 8 1/2 Uhr findet ein Vortrag über „Die Ernährung des Menschen“ statt, in welchem die allgemeinen Grundsätze einer vernünftigen Ernährung leichtverständlich von kundiger Seite dargelegt werden sollen.

* Vorkabstsvorträge des Humboldtvereins. Dienstag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im Saale des „Deutschen Kaiser“, Friedrich-Wilhelmstraße 35, wieder einer der beliebtesten Vorkabstsvorträge statt, zu welchem der Autor Febrmann, Männer wie Frauen, frei gestattet ist.

* Historisches Konzert. Das 88. historische Konzert des Bohnschen Gesangsvereins findet Sonntag, den 9. März, Vormittags 11 1/2 Uhr, in der Aula Leopoldina der künftigen Universität statt, und wird sich mit der Verwendung der Kores-Sage in der Oper beschäftigen.

befähigten. Das Programm enthält Arien, Duette, Terzette, Chöre und Ensemble-Sätze aus den Vorelei-Opern von Joh. Bach, E. Vohr, M. Bruch, D. Fiesch, Jgn. Kadner, Mendelssohn, F. Mohr, E. Naumann, S. Sommer und D. Wallace.

* Ueberfahren. Am 6. d. Mts., Nachmittags, wurde die 7 Jahre alte Tochter einer auf der Müngstraße wohnenden Näherin auf dem Neumarkt durch einen Wagen überfahren und erlitt einen Schädelbruch.

* Diebstahl. Am 5. d. Mts. wurde einem Fabrikbesitzer aus einem Hause auf der Gräbchenstraße ein Fahrrad, Marke „Deimann“, Nummer 5625, gestohlen. Das Vorderrad ist größer als das Hinterrad.

* Gestohlen wurden: einem Restaurateur von der Brandenburgerstraße aus seinem Keller ein Kettner Schweinefleisch und einem Handlungsgehilfen aus einem Langsaal in Wrogonau ein bunteselbiger Winterüberzieher mit schwarzweiß kariertem Futter.

* Einbruch. Am 6. d. Mts., Vormittags, kam in ein Haus auf der Michaelisstraße ein Mosaiplattenleger und ließ sich von einem Dienstmädchen unter der Angabe, daß er in dem Hause wohne, den Vorkabstschlüssel und ein Weil geben.

* Gefangenommen wurde ferner ein Kaufbursche wegen wiederholten Diebstahls. In das Polizeigefängnis wurden am 6. d. Mts. 23 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: ein Taschenmesser, ein Schulbuch, ein Konvert mit drei Lotterielosen und ein Pfandschein.

zum Ufer hinunter ins Wasser. Als sie sich wieder herausarbeitete, warf er sie mit Gewalt nochmals hinein; als sie wieder dem Ufer näher kam, stieß er mit den Beinen nach ihr.

Die Wahlversammlung.

(Den Wählerfrauen gewidmet.) Von Max Regal.

Ich rathe, holde Weiblein, auch, Daß ihr nicht großt und schmäh, Wenn oft des Abends euer Mann Zur Wahlversammlung geht.

Aus aller Welt.

Eine Nachricht von Andree? Aus New-York wird gemeldet: Die Manitoba-Indians-Gesellschaft erhielt aus der nördlichen Faktorei Chukot die Nachricht, daß ein Stamm wilder Eskimos drei Männer, welche in einem großen Kajak oder in Booten durch die Bäfte kamen, mittels Bogen und Pfeilen tödteten.

Zwei Mal schon haben sich ähnliche Meldungen von dem Untergange Andrees und seiner Begleiter als Mär herangezestellt. Die dritte veranlaßte die Ausendung des „Empress“. Die letzten Meldungen lassen jedoch als wahrscheinlich erscheinen, daß der Schluß der Andreeschen Expedition sich möglicherweise nicht auf offenem Meer abgespielt hat.

Confirmations- Schuhwaren.

1805

Viel Geld

spart Jeder durch den Einkauf im Herren u. Knaben-Garderob.-Geschäft 203
Nikolaistr. 79, gegenüber d. Elisabeth-Kirche. Anzug 10,-, Mägdchen-Konfirmanten-Anzug 8,-, Knaben-Anzug 2,75. Anzug nach Maß von 18,- an.

Eigarren, Eigaretten, Tabake, Zigarren, Spazierstöcke, Eigarettenspitzen empfiehlt

Oscar Betz
Nikolaistr. 8. 285

Nicht so bald wiederkehrend!

Mehrere große Mustercollektionen

Corsets,

sehr weich, hochmodern, gutfigend, werden unter der Hälfte des Preises einzeln abgegeben. 204

Konfirmanten-Corsets
anatomisch richtig gebaut, zu äußerst billigem Preise.

Paul Rawitz,
Eigene, im Hause befindliche Betriebwerkstätte.
78 Ohlauerstr. 78
Ecke Alsbücherstraße.

Mädchen

Schnürstiefel 4⁹⁰

Knopfstiefel 5⁹⁰
elegant genäht.

Knaben

Zugstiefel 4⁹⁰

Zugstiefel 3⁹⁰
elegant genäht.

Unsere Confirmations-Schuhwaren sind auch für Damenfüsse bis zur Grösse 38 passend.

Comm.-Ges.

Max Tack

Breslau, Henkestr. 16/17
Ecke Neue Weltgasse.

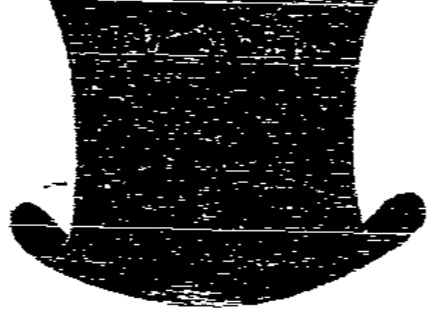
Buren-

Bitter ist der allein wirksamste Universal-Bitter bei Unwohlsein, Magen- und Darmkrankheiten u. a. m. Erfolg durch langjährige Erfahrungen sicher.
1/4 Lit. 2,00 M., 1/2 Lit. 1,10 M.
1/4 Lit. 0,60 M. 185

Außerdem empfehle ich best. Breslauer Korn, Rum, Cognac, die Feinsten und ff. Liqueure.

Bier- u. Weinstube.
Hermann Scholtz
(zum Bitterscholtz)
Nikolaistr. 32.

Robert Schuppe
Hutmachermeister, Nikolaistr. 34



empfeht sein 172
gut assortirtes Lager in eleganten, sauber gearbeiteten Herren- u. Knaben-Hüten zu billigsten, festen Preisen. Bitte genau auf Firma zu achten!

Künstliche Zähne,
Auf Zahnabdruck pro Woche 1 M.
Wunden, Zahngreifen etc.
W. Droger, Ratihofstr. 4,
gegenüber Oberthorw.



Confirmations- Anzüge

in Sammgarn, Satin, Cheviot etc., schwarz oder blau, in bekanntester Ausführung
10, 50, 12, 15, 18, 20, 22, 25 und höher.

S. Guttentag,

Etablisement feinsten Garderobe für Herren, Jünglinge und Knaben,
Ohlauerstr. 76/77.

Natargetreuer Zahnersatz,
10 Jahre Garantie.
Abjourn. schmerzlos. Behandlung. Wöchentliche Heilgahlung.
Max Bernstein,
48, Ohlauerstr. 48. [202]

Konfirmanten-Hüte,
Spottbillig und gut, 194
19, Schmiedebrücke 19.

Probieren Sie!
Elegante [191]
Knab-Anzüge
Mk. 22.50.

Mk. 5.50
aus wirklich gebogenen Stoffresten

Liefert unter Garantie für jede Hose ein
Neuer-Handlung
M. Paul,
Kaiserstr. 10, I.

Ich mache meine werthe Kundsch. auf meine neu errichtete Drogen-, Wein-, Cigarren-, Cigaretten-, Thee- u. Kaffee-Handlung
gütlich aufmerksam und empfehle solche einer gütigen Beachtung.
Gustav Walter,
Berlinerstr. 18.

Confirmanten-Corsets
in größter Auswahl
von 50 Pf. an
D. Vertun,
Henkestr. 55.

Kaffee! Kaffee!
Preis hoch gebrannt, [257]
d. Bd. 50, 100, 120 Pf.
Seit Gezeibe-Kaffee, d. Bd. 12 Pf.
Dietrich'scher Kaffee, d. Bd. 28 Pf.
James Schmiedesett, d. Bd. 65 Pf.
Eiher Kaffee, d. Bd. 15 Pf.
Zitron-Kaffee, d. Bd. 15 Pf.
Breslauer Korn, 1 Liter 50 Pf.
Rohr Korn, 1 Liter 100 Pf.
R. Schott, Deringe, d. Mand. 80 Pf.
Ameril. Petroleum, 1 Str. 17 Pf.
otto Ogrowsky jr.,
45, Gr. Ostrogasse 45.

Einem werthen Publikum hierdurch die ergebene Anzeig. daß ich mit dem heutigen Tage meine
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung
Henkestr. 47/48, neben Herrn H. Tichauer
eröffnet habe.

Durch besonders günstige Umschlüsse bin ich in der Lage mein geschmackvollst assortirtes Lager dem verehrt. Publikum äußerst preiswerth abzugeben.

Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaaren werden in eigener Werkstatt sorgfältig u. schnellstens ausgeführt.

Indem ich bitte mein neues Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
Gerson Feldmann, Uhrmacher,
Heidestr. Nr. 47/48. 193

Arbeiter-

Garderobe, Hemden, Hosen, Jacken, Blousen, Schürzen etc. Holz-Pantinen, Pantoffeln, Golschuhe, Dachdeckerschuhe sowie für militäre andere Schuh- u. Schuhwaaren für Männer, Frauen und Kinder empfiehlt billig und gut

Paul Neumann, Ing. Nicolaus Wagner,
Breslau, Neumarkt, Gabe 299, an der Anschlagshäule
Gilschuh in jeder Preislage.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Bei Husten u. Heiserkeit

verwende man nur
Schlossarek's
Eucalyptus-Bonbons

an. Dieselben sind nur echt in Originalpackung à 20 Pf., 50 Pf., 1 Mk. und 2 Mk.
Zu haben in Apotheken, Drogenhandlungen und den bekannten Geschäften. 1055

Verstricken Sie zu guten Strümpfen und Socken nur Kloster-Wolle.

Beim Einkauf von Klosterwolle wird Ihnen diese auf Wunsch verstricken und kostet das Verstricken von 1 Paar Strümpfen 20 Pf., das Verstricken von 1 Paar Socken 15 Pf., das Verstricken 10 Pf. 1055
Verlauf: Gartenstraße 54,
vis-à-vis Lisch's Variété. Gürtelbahn-Gaststätte.
A. Grossmann.

Volksvorstellung

des sozialdemokratischen Vereins
Sonnab. den 16. März, Beginn 3 1/2 Uhr
im **Thalia-Theater:**

„Die Haubenlerche“

Schauspiel von Ernst v. Wildenbruch.
Billets zum Preise von 10, 20, 30, 40, 60 Pf.
sind in der Expedition der „Volkswacht“ zu haben.

Zur Confirmation

empfehle ich billigt mein großes Lager von
Ohrringen, Broschen, Halsketten,
Kreuzen und Ringen
in allernuesten Mustern.
Uhren, Gold- und Silberwaaren-Handlung
Georg Geier, 258
Ratihofstr. Nr. 105 (Ecke Kreuzbergerstr.).

„Opel“ Panther. Stahlrad.

Neue Modelle sind eingetroffen. „Opel“ u. „Stahlrad“-Fahrräder dies Jahr bedeutend billiger. Billige Bezugquelle für Zubehörteile. Grösste Auswahl in Reparatur-Etheilen. Fertige Schalen und Lenker ca. 500 verschiedne Sorten vorräthig. Vermittelung eigene Ermailir-Berufstatt.
Fritz Heidenreich, Friedrich Wilhelms-Str. 12, Telephone No. 9065.

Brustschäden. offene Wunden (Krankheits-„Schwarz“) Salbent, Pflaster u. i. m. heile ich nach neuer Methode ohne Operation, ohne Beinschmerzschmerzlos. Unbemittelte werden berücksichtigt. Anschrifts briefliche Behandlung!
P. Loewen, Sandstr. 13, nahe dem Neumarkt. 217

En gros. Eigene Fabrication. En detail.

Herrn- u. Knaben-Garderobe

schneidiger Sitz bei bester Verarbeitung, in vielfacher Auswahl liefert zu billigen En gros-Preisen nur gegen Baarzahlung

S. Honigbaum's Confectionshaus,

Moltkestr. Nr. 6.
Für Baarbestellungen unter Garantie für tabellosten Sitz, diese mit großem Lager allerbesten Stoffe.

Preis eines Herren-Anzuges à 18,00—20,00 M.
Andere Artikel dementsprechend. 270

Eier

Mandel
75 Pfg.
Für Wiederverkaufser sehr billig.
A. & E. Strauss,
Klosterstr. 43.

Helene Köhler,

empf. i. gr. Auswahl bill. Breiten
Strümpfe, Chemisets,
Handschuhe, Einbein,
Hemden, Stragen,
Spizen, Strabatten,
Mäntel, Seidenträger,
Schürzen, Socken.
Kurzgasse 24,
2. Haus von der Friedrich-Garstr.

J. Kaluza,

**Schuh-
Waaren**
für Herren, Damen
und Kinder. Ganz besonders auf-
merksam mache ich alle meine
Freunde und Bekannte auf mein
colossales, in all. Größen sortirtes
Lager an gelber Waare.
Preis ist, der jeder bill.

A. Schneider Glaseri

Allen-Str. 25
empfeht sich i. bill. Ausführung von
Feinsterglasungen
und Bilderrahmen.
I große und 1 kleine
Singer-Ringschneidemasch.
Spezialität. 199
Sale Fremad, Preistr. 45.



Herren-Hüte

Spottbillig und gut kostet man
19 Schmiedebrücke 19
Ecke der Haupt- u. des
Bismarck-Str.